

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralverband“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 257.

Freitag den 2. November 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,35 Mk. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Seit Monaten wüthen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas erbitterte Wahlkämpfe unter dem Schlagtruf: „Die Mac Kinley!“, „Die Bryan!“, sind die Streiter aufmarschiert, unter ihm haben sie seit Monaten um die Siegespalme gerungen. Am nächsten Dienstag findet die entscheidende Schlacht statt, die für die nächsten vier Jahre den Präsidenten der Union bestimmen soll. Zum besseren Verständnis schicken wir die einzelnen Bestimmungen des Wahlmodus vorans.

In jedem State werden am angegebenen Tage auf Grund des allgemeinen direkten und geheimen Stimmrechts in Form des Listensystemes sowie Wahlmänner gewählt, wie der Staat Mitglieder in das Repräsentantenhaus und in den Senat entsendet, wobei die relative Mehrheit genügt. Die Wahlmänner treten dann am ersten Mittwoch im Dezember in der Hauptstadt ihres Staates zusammen, wo jeder zwei Stimmzettel abgibt, einen für den Präsidenten, den anderen für den Vizepräsidenten. Die Resultate dieser Abstimmungen werden an den Senat und Repräsentantenhaus bestehende Kongress gesandt und dort im Februar gewählt. Derjenige Kandidat, der hier die absolute Majorität aufweist, wird dann als gewählter Präsident nominirt. Die Gesamtzahl der Stimmen in diesem Electoral College beträgt seit 1896: 447 Stimmen. Die Vertheilung derselben auf die einzelnen Staaten ist seit 1891 neu geregelt. Danach entfallen auf den Staat Newyork 36, Pennsylvania 33, Illinois 24, Ohio 23 u. s. w. bis herab zu 3 Stimmen im Wahlkollegium. Durch das eigenartige amerikanische Wahlverfahren kann es geschehen, daß jemand im Wahlkollegium die Majorität erhält, der bei der Volksabstimmung in der Minorität geblieben ist. Ganz erklärlich richtet sich das Bestreben der Kandidaten danach, sich die Stimmen eines großen Staates, wenn auch nur mit geringer Majorität, zu sichern, und treibt hier zu ganz unerhörten Wahlkämpfen.

Ueber die Ansichten der beiden Kandidaten hat sich bisher ein einigermaßen sicheres Urtheil nicht gewinnen lassen. Scheint man den republikanischen Blättern Glauben, so ist die Niederlage Bryans größer als vor vier Jahren; folgt man der demokratischen Presse, so wird am Wahltag Mr. Bryan mit tödtlicher Sicherheit als Sieger durch's Ziel laufen.

Bei der Eigenartigkeit der amerikanischen Verhältnisse bildet die Bilanz der angeblichen und abgeschlossenen Wetten auf die beiden Favoriten ein ziemlich sicheres Barometer. Nach dieser wären allerdings die Ansichten Mac Kinleys drei- bis fünfmal günstiger als die seines Nebenbuhlers. Vor vier Jahren standen sich dieselben Männer wie heute als Bewerber um den Präsidentenstuhl gegenüber. Bryan vereinigte trotz seines in den Distrikten unpopulären Silberprogramms die Mehrheit der Wähler auf sich, er unterlag erst durch die Eigenart des amerikanischen Wahlverfahrens im Wahlkollegium. Diesmal hat Bryan in der Silberfrage keine ausgesprochene Haltung eingenommen. Er ist ein ausgezeichneter, wirkungsvoller Redner, der es vortrefflich versteht, die die Massen packenden Streitfragen herauszugreifen und plastisch zu behandeln.

Statt der Silberfrage hat er drei Schlagworte auf sein Banner geschrieben: Bekämpfung des Imperialismus, des Militarismus und des Trusts. Er hat es vortrefflich verstanden, die Folgen des Imperialismus recht schwarz zu malen und zur Freude aller Demokratenherzen den Militarismus so unschön und abstoßend wie möglich hinzustellen. Am wirkungsvollsten ist sein Schlagwort: „Tod den Trusts“, da diese die breiten Volksmassen ansaugen und wenigen Privilegierten, ähnlich, wie in unserem Kohlen- und Eisenhandel, endlose Reichthümer zuführen. Die Parteigänger Kinleys sind natürlich bemüht, die Zugkraft dieser Schlagwörter abzuschwächen, indem sie Bryan nicht als den Demokraten, sondern als den Silbermann bekämpfen. Bei dieser Lage der Dinge läßt sich beim besten Willen das Endergebnis nicht voraussagen. Nach den Wahlen wird man es auch nicht wissen; erst wenn der Kongress im Februar nächsten Jahres die Stimmen zählt, wird das Resultat feststehen.

Deutschland ist an dem Wahlkampfe diesmal nicht besonders interessiert. Die Präsidentschaft Mac Kinleys hat jene schützöllnerische Hochflut heraufbeschworen die darauf ausgeht, den heimischen Markt zu schützen und zu fördern und nach und nach die Einfuhr, insbesondere die aus Deutschland, zu verzerren. In dieser Beziehung wird sich nichts ändern, ob Mac Kinley im Weißen Hause bleibt oder ob Bryan ihn dort verdrängt. Deutschlands Aufgabe wird es sein, seine neuen Zolltarife so zu gestalten, daß es genügendes Kampfmittel dem Auslande gegenüber besitzt.

Politische Tageschau.

Folgende Unverschämtheit leistet sich das sozialdemokratische Hauptorgan, der „Vorwärts“: „Das ist Moltke; eine echte Verkörperung des Militarismus, im Besitz aller Eigenschaften, die in dessen Gefolge stets zu finden sind. War er genial, war er in seiner persönlichen Lebensführung einwandfrei, wie seine Anhänger so überlaut rühmten, so fällt es um so schlimmer ihm zur Last, daß er glänzende Geistesgaben so kulturwidrig verwandte. Der Kapitalismus hat allerdings alle Veranlassung, solchen Männern Kolossalstandbilder zu errichten, besonders in einer Zeit, in der Kriegsverbrechen an der Tagesordnung sind, wie sie seit dem dreißigjährigen Kriege nicht mehr vorgekommen sein dürften.“ Wir beschränken uns darauf, diese in ihrer Art einzig dastehende freche Taktlosigkeit wiederzugeben.

Die Nachricht, daß Salisbury von seinem Posten als englischer Staatssekretär des Aeußeren zurücktreten werde, bestätigt sich. Er bleibt aber Premierminister. Sein Nachfolger im Ministerium des Auswärtigen wird der Marquis of Lansdowne. Von politischer Bedeutung für Deutschland soll dieser Personenwechsel nicht sein.

In karlistischen Kreisen wird nach einer Meldung aus Madrid erklärt, Don Carlos stehe der Bewegung in Katalonien vollkommen fremd gegenüber. Die Führer werden getadelt, weil sie die Bewegung, die zu nichts führen könne, so unbesonnen ins Leben gerufen hätten. Die Karlistenbande in Verga besteht aus 300 Mann; sie wird von 2 Bataillonen Jäger lebhaft verfolgt. Eine Schwadron von dem in Alcala Kenares bei Madrid garnisonirenden Kavallerie-Regiment hat Befehl erhalten, nach Katalonien abzugehen. Das Blatt „Liberale“ sagt, wenn heute ernste Nachrichten aus Katalonien eingehe, würde die Regierung die konstitutionellen Garantien in ganz Spanien suspendiren.

Die russische Antwort auf das deutsche englische Abkommen soll nunmehr eingelaufen sein. Die russische Regierung habe nunmehr, wie es heißt, den Empfang des deutsch-englischen Abkommens bestätigt. In ihrer Antwort darauf stellt sie fest, daß der Inhalt der Note die Lage keineswegs wesentlich ändere. Das Prinzip

der offenen Thür, wie es in der ersten Klausel der Note dargelegt ist, wird angenommen mit der Erklärung, daß Rußland ihm nicht anders als günstig gestimmt sein könnte, da diese Politik den durch die bestehenden Verträge Chinas hergestellten status quo in China nicht berühre. Klausel zwei, welche die Integrität Chinas erklärt, wird zugestanden, weil Rußland die Unverletzlichkeit Chinas zur Grundlage seiner eigenen Politik in China gemacht hat. Hinsichtlich Klausel drei, die Schritte zur Sicherung der deutschen und englischen Interessen vorsieht, falls ein dritter Staat Gebiet in China erwerben sollte, verweist die russische Regierung auf die russische Zirkularnote vom 25. August und erklärt, daß Rußland seine Haltung je nach den Umständen ändern würde.

Die amerikanische Nachricht von der angeblichen Pachtung der Insel Margarita (Venezuela) durch Deutschland zwecks Anlegung einer Kohlenstation erweist sich als ebenso falsch, wie die Meldungen über Pachtungen zu gleichem Zwecke im Rothen Meere.

„Daily Mail“ meldet aus Tanager, daß in Marokko eine weitverzweigte Erhebung der Eingeborenen-Stämme gegen die Provinzial-Gouverneure ausgebrochen sei. Der Raib Ghiluy bereite mit 1200 Mann einschließlich Kavallerie einen Angriff vor auf die Bergbewohner von Matnassa, zwanzig Meilen vor Mogador. Ein ernstes Gefecht werde erwartet. Die Stadt Siss sei neuerdings von den Truppen des Sultans geräumt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Oktober 1900.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag 1 1/2 Uhr zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Hildesheim eingetroffen. Die Stadt war ebenso eigenartig wie wirkungsvoll geschmückt. Die altdenkmaligen Holzhäuser tragen buntpfarbige Ausschmückung, und zahlreiche, in altherkömmlichem Stil errichtete Neubauten, sind in den letzten Wochen rasch vollendet worden. Am Hauptbahnhofe ist eine imposante Freitreppe geschaffen worden. Unter dem Jubel der Bevölkerung begab sich das Kaiserpaar sofort nach dem Denkmalsplatze. Der Denkmalsplatz ist durch ein Kaiserzelt geschmückt. Auch die übrigen Straßen zeigen reiche Dekorationen. Auf dem Platze ist ein Monumental-Brunnen in frühgothischem Stil errichtet worden und am Eingange in die Hannover-Strasse ein buntpfropfendes schwebendes Schiff Hildesheim angebracht. An der Spalierbildung beteiligten sich 42 Schulen und 175 Vereine. Auf die Rede des Oberbürgermeisters Struckmann erwiderte der Kaiser mit einer kurzen Ansprache, worauf die feierliche Enthüllung des Denkmals erfolgte. Darauf erfolgte die Fahrt zum Rathhanse, wo der Kaiser den Ehrentitel der Stadt aus dem Markgrafenbecher entgegennahm und sich besonders lobend über die Prell'schen Gemälde aussprach. Dem Besuch des Rathhanfes folgte die Vereignung des katholischen Domes, woselbst dem Kaiserpaar ein kleines Kreuz aus dem Holze des tausendjährigen Rosenstockes vom Bischof Wilhelm überreicht wurde. Nachdem die Majestäten noch die Michaels-Kirche besucht hatten, erfolgte unter begeisterten Ovationen des Publikums gegen 1 1/2 Uhr die Abreise. Der Kaiser reiste nach Wernigerode, die Kaiserin kehrte nach Potsdam zurück.

Der Berliner Hof hat für den verstorbenen Prinzen Christian Viktor zu Schleswig-Holstein die Trauer auf acht Tage angelegt.

Der in Aussicht genommene Jagdbesuch des Kaisers beim Fürsten Pleß ist abgesagt worden.

Nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ war Graf Rosadowsky zu der Zeit, als 1899 der Buel'sche Brief geschrieben wurde, im Urlaub. Er dürfte von der ganzen Angelegen-

heit erst jetzt erfahren haben. Das Blatt veröffentlicht folgende Erklärung: „Der sozialdemokratischen Presse genügt meine gestrige Erklärung nicht. Ich bin gerne bereit, sie dahin zu ergänzen, daß der von der „Leipz. Volksztg.“ veröffentlichte Brief das Datum 3. August 1899 trägt. Ein Brief von mir gleichen oder ähnlichen Inhalts aus dem Jahre 1898 existirt nicht. Berlin den 31. Oktober 1900. H. A. Buel, Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller.“

Im Reichstage wird bald nach dessen Zusammentritt eine Aufhebung des Eingangszolles auf Papier beantragt werden, und zwar wegen des von den Papierfabrikanten vorgenommenen bedeutenden Preisaufschlags auf Druckpapier. Ein Eingang von Druckpapier aus dem Auslande ist auch nach Aufhebung des Papierzolles nicht zu erwarten, da die ausländischen Fabriken noch theurer fabriziren, als die deutschen. Ein Verbot der Ausfuhr deutschen Druckpapiers nach dem Auslande könnte nur die deutschen Druckpapierpreise beeinflussen.

Dem Bundesrath ist der Etat des Reichsausschusses des Innern für das Rechnungsjahr 1901 zugegangen. Die Einnahmen belaufen sich auf 7518585 Mk. Sie fließen vornehmlich aus den Gebühren vom Patentamt, und zwar mit 5250860 Mk., aus den Einnahmen des Kanalanlages mit 2212500 Mk.

Die fortdauernden Ausgaben betragen 54432941 Mk., die einmaligen Ausgaben 5112500 Mk. — Im Extraordinarium sind folgende Positionen hervorzuheben: 600 000 Mk. für den Erwerb eines Grundstücks zum Bau eines neuen Dienstgebäudes für das Patentamt; zur Vertheilung des Reiches an der internationalen Erforschung der nördlichen Meere im Interesse der Seefischerei werden 120 000 Mk. gefordert. Zur Errichtung zweier Stangenmasten am Nationaldenkmal auf dem Niederwalde 42 000 Mk. Zur Förderung der Ausbildung von Schiffsjungen werden 30 000 Mk. gefordert; zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches durch Gewährung von Beihilfen an Private, sowie an gemeinnützige Unternehmungen (Vauvereine, Baugenossenschaften, Baugesellschaften etc.) sind 2 Millionen Mark angelegt. Endlich als Beitrag des Reiches zu den Kosten des Ausbaues der Hohkönigsburg eine erste Rate von 150 000 Mk.

Der wegen seiner Stellung zu der Kanalvorlage seiner Zeit gemehrte Landrath des Kreises Friedeberg Am. Ernst von Bornstedt hat jetzt infolge seiner Einberufung in das Oberpräsidium zu Schleswig das Mandat als Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den Wahlbezirk Arnswalde-Friedeberg Am. niedergelegt. Die Ersatzwahl ist bereits angeordnet worden.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal vor dem Brandenburger Thore, das der Kaiser dem Andenken seines Vaters widmet, wird nach dem Modell von Prof. Adolf Brütt bereits in Marmor ausgeführt. Als Material ist wetterfester Carraramarmor gewählt; das Werk wird in Italien punktiert und dann hier vom Bildhauer Franz Lübbecke weiter bearbeitet werden. Kaiser Friedrich ist in Kürassieruniform mit Helm und dem zurückgeschlagenen Mantel des Schwarzen Adlerordens dargestellt. Die Figur ist größer als die Standbilder in der Siegesallee; sie hat bis zur Helmspitze 3 Meter. Auch das Postament wird Marmor sein. Die Enthüllung des Denkmals, wozu noch die Kolossalbüsten des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal und des Naturforschers Hermann von Helmholtz gehören, wird am 18. Oktober u. Js., dem 70. Geburtstag Kaiser Friedrichs, vollzogen werden.

Nach einem Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus Stuttgart will die deutsche Militärverwaltung das Luftfahrzeug des Grafen Zeppelin erwerben. Die Ballonhalle auf dem Bodensee wird demnächst abgebrochen werden und die nächste Auffahrt soll im Frühjahr

auf dem Tempelhofer Felde in Berlin stattfinden.

An der Berliner Börse ist die Zulassung von 4000 000 Mk. 4prozentige Anleihe der Stadt Mainz beantragt, weiter von 2000 000 Mk. Aktien und 1000 000 Mk. 4 1/2 prozentige Hypothekendarlehen der Gesellschaft deutscher Kabelwerke in Berlin und von 5000 000 Frks. neuen Aktien der internationalen Bank in Luxemburg.

München, 31. Oktober. Der Prinz-Regent verlieh anlässlich seines morgigen Namensfestes dem außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am württembergischen Hofe Freiherrn von der Pfordten den Titel und Rang eines Staatsrats im außerordentlichen Dienst.

Münster, 31. Oktober. Wie die „Fränk. Morgenpost“ meldet, tagte gestern hier der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Landespartei rechts des Rheins, der unter anderem Stellung nahm zur Frage der Handelsverträge. Er befürwortete einstimmig eine vermehrte Fürsorge für die Landwirtschaft in den neuen Verträgen und zwar durch Erhöhung der Getreidezölle in maßvollen Grenzen und in organischer Berücksichtigung von Industrie und Handel.

Stuttgart, 31. Oktober. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten machte Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht Mitteilungen über die Versailler Verträge; die Kammer nahm hierauf mit 60 gegen 9 Stimmen einen Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die erforderlichen Schritte zu thun, um den Anspruch Württembergs auf Erparnisse beim Militärretat zur Geltung zu bringen.

Koburg, 31. Oktober. Bei den Wahlen zum Koburger Sonderlandtage sind zwei Agrarier, vier Nationalliberale, vier Freisinnige und ein Sozialdemokrat gewählt worden. Damit zieht der erste Sozialdemokrat in den Koburger Landtag ein.

Wernigerode, 31. Oktober. Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 6 1/2 Uhr hier eingetroffen und alsbald nach dem fürstlichen Schlosse gefahren. Die Stadt und der Lustgarten des Schlosses sind festlich erleuchtet. Um 7 1/2 Uhr findet im Schlosse Tafel statt.

Hamburg, 31. Oktober. Gegenüber umlaufenden Gerüchten, wonach auf dem Dampfer „Bundesrath“ 6 Millionen Gold beschlagnahmt worden seien, weil man vermuthete, dies sei das Vermögen des Präsidenten Krüger, erfährt die „Hamburgische Börsenhalle“, auf dem „Bundesrath“ seien allerdings für 2 Millionen Mark in Goldbarren beschlagnahmt worden; daß es sich hierbei aber um das Vermögen des Präsidenten Krüger handele, entbehre jeglicher Begründung.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Berlin 6.

Am Dienstag wurde im 6. Berliner Reichstagswahlkreise die Ersatzwahl für den verstorbenen Führer der Sozialdemokraten Wilhelm Liebknecht vollzogen. Der Ausgang der Wahl stand von vornherein fest; seit Aufhebung des Sozialistengesetzes ist der Wahlkreis der früher freisinnig bzw. fortschrittlich vertreten war, der Sozialdemokratie verfallen. Bei der 1898er Wahl erhielt hier Liebknecht 58 778 von 86 683 abgegebenen Stimmen. Von den übrigen Kandidaten erhielt Hofrediger Stöcker die meisten Stimmen, nämlich 15 554. Es war also garnicht daran zu zweifeln, daß auch diesmal der Sozialdemokrat siegen würde, und so ist denn auch der sozialdemokratische Schriftsteller Ledebour gewählt worden. Er erhielt 53 896 von 65 502 Stimmen. Die Wahlbetheiligung ist um mehr als 21 000 Stimmen gegen vor zwei Jahren zurückgegangen. Trotzdem ist es bemerkenswerth, daß Ledebour 5000 Stim. weniger erhielt, als zwei Jahre zuvor der alte Liebknecht. Die Sozialdemokraten pflegen bei Wahlen alle Mannen anzubieten, über die sie verfügen können, und die Arbeiterbevölkerung hat in den zwei Jahren in dem Wahlkreise nicht ab-, sondern erheblich zugenommen. Aber es kommt noch etwas anderes hinzu. Die Freisinnigen hatten 1898 einen eigenen Kandidaten aufgestellt, diesmal nicht. In einem Theile der bürgerlich demokratischen Presse ist eifrig agitirt worden, daß alle Freisinnigen Mann für Mann eintreten und für Ledebour stimmen sollten, um so einen wichtigen Protest gegen die Regierung — wegen der 12 000 Mk.-Affaire — abzugeben! Wo sind nun die 10 000 Stimmen, die noch im Jahre 1898 für den freisinnigen Kandidaten abgegeben wurden, geblieben? Diese 10 000 Stimmen hätte nun doch Ledebour mehr bekommen müssen, als Liebknecht; statt dessen erhielt er 5000 Stimmen weniger. Der imposante Protest ist damit kläglich ins Wasser gefallen.

Ausland.

Wien, 31. Oktober. Graf Longuy demittirt die Nachricht, daß seine Gattin, die frühere Kronprinzessin Stephanie, zur Herzogin ernannt worden sei.

Madrid, 31. Oktober. Nach amtlicher Meldung ist die in Verga aufgetauchte Karlistenbande 800 Mann stark. Die Truppen sind in eifriger Verfolgung derselben begriffen. Der Verkehr zwischen Verga und Barcelona ist abgebrochen.

Zu den Wirren in China.

Wie die chinesische Presse, deren Mittheilungen gegenüber Vorjahr geboten ist, behauptet, sollen die Mächte auf Grund folgender elf Artikel in Friedensunterhandlungen eingetreten sein: 1. sollen die Mächte eine Kriegsschadigung von 400 Millionen verlangen; 2. sollen künftig fremde Beamte den Bizekönigen und Gouverneuren in der Ausübung ihrer Amtspflichten zur Seite gestellt werden; 3. Anhänger der Mandschinpartei sollen nicht mehr angestellt werden; 4. Prinz Tuan wird eingesperrt; 5. die Vogerbewegung muß binnen drei Monaten unterdrückt werden; 6. innerhalb derselben Zeit liefern die Mächte die Mandschurei wieder aus; 7. die Mächte erhalten die Kontrolle über die Vikin-Böden und die Salzsteuer in den Provinzen Kiangsu, Anhui, Kiangse, Tschekiang, Fokian, Hubei, Hunan, Uanangung, Kalgang. Der 8. Punkt ist nicht bekannt; 9. der Kaiser und die Kaiserin-Wittve kehren nach Peking zurück; 10. Peking erhält eine fremde Garnison von 2000 Mann, zu deren Verpflegung die chinesische Regierung verpflichtet ist; 11. sämtliche See- und Binnenhäfen werden dem ausländischen Handel geöffnet.

Wenig förderlich für Friedensunterhandlungen wird sich die Nachricht erweisen, daß Sütschijuan, der Sohn des fremdenfeindlichen Gouverneurs von Hubei, zum Militär-Kommissar der Yangtsegegend ernannt worden ist, mit dem Auftrage, eine neue, der Vogerorganisation ähnliche Armee in Hunan auszuheben. Wenn dieser Plan nicht vereitelt wird, kann es zu Verwickelungen führen.

Ueber kriegerische Ereignisse wird berichtet: Eine Kavallerie-Aufklärungstruppe, welche am 21. v. Mts. Boatingfu verließ, hatte einen Zusammenstoß mit den Vogern bei Kutschang, wobei 20 Voger getödtet wurden. Die europäischen Truppen hatten zwei Verwundete; eine italienische Aufklärungstruppe, bestehend aus einem Offizier und 16 Mann, brach am Sonntag nach Tschjou auf. Sie hatte Befehl, die Voger auf Umwegen zu umgehen. Wie verlautet, wurde die Truppe von den Vogern eingeschlossen. Eine Entschloßene von 150 Italienern und 60 englischen Kavalleristen ist Montag Abend abgegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Der englische General Hunter griff nach einer Kapstädter Meldung, nachdem die Buren zahlreiche Angriffe auf die Eisenbahn in der Nähe von Ventersburg Road ausgeführt hatten, den Feind an und warf ihn, ohne daß wesentlicher Widerstand geleistet wurde, aus Ventersburg heraus.

Aus Bloemfontein wird dem Reuter'schen Bureau vom 26. d. Mts. gemeldet: Alle über 14 Jahre alten männlichen Buren, die in einem Umkreise von 10 Meilen von Bloemfontein wohnen, nach der Stadt gebracht, um sie zu verhindern, sich den noch kämpfenden Kommandos anzuschließen.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria vom 20. Oktober: Botha gab dem kürzlich von Paget entlassenen Parlamentarier gegenüber zu, daß alles vorüber sei. Er sagte jedoch, es sei unmöglich, wegen der Uebergabe zu verhandeln, solange irgend einer seiner Mitkämpfer den Kampf fortsetzen wolle. Bilsjoen, den Präsident Steijn unterstützte, dränge darauf, den Widerstand fortzusetzen. Steijn lehnte es ab, die Proklamation Roberts zu lesen, und habe eine unangenehme Haltung angenommen, er sah aber stets steigende Schwierigkeiten bei dem Versuch, die Kämpfer zum Bleiben zu bewegen. Wie gemeldet wird, ist Steenkamp, der Führer der Kap-Rebellen, welcher bei der Befreiung Bloemfonteins geflüchtet war, bei den Buren in Pietersburg; dieselben sollen im ganzen hiezhier Gesandte besitzen.

Provinzialnachrichten.

F. Marienburg, 31. Oktober. (Lehrerprüfung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kreischmer fand gestern die zweite Lehrerbekanntmachung statt. Es waren 37 Lehrer erschienen, wovon 30 bestanden. Diese sind: Lubig, Joh. Mielte, Müller, Müllers, Nath, Butske, Potrafft, Ruffe, Tokfi, Eich, Sittler, Splettschöcker, Straube, Tietze, Troge, Rehbein, Schaffert, Rich, Schulz, Schreiber, Wegel, Wolfram, Wrobbel, Zech, Ziemann, Zill, Ziehlke, Arth. Malan, Lud. Malan, Viertel, Zschingst.

Essing, 31. Oktober. (Die sozialistische Auffassung vom Eide.) Die Strafkammer verurtheilte heute die Marver Krise und Kost (der erstere

sozialistischer Kandidat bei der vorjährigen Stadtverordnetenwahl) wegen Verleitung zum Meineide zu je einem Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten hatten Zeugenbeeinflussung versucht in einem Verfahren wegen Nichtzahlung aus Unlaß des letzten Maurerkreises.

Tremessen, 30. Oktober. (Einbruch.) Der hiesigen Kammereikasse stahlte, der „Trem. Btg.“ zufolge, ein Einbrecher in der Nacht zu Sonntag einen glücklicherweise erfolglos verlaufenen Besuch ab. Mögen die Versuche, die Geldschranke zu erbrechen, mit unzulänglichen Mitteln unternommen oder mag der Einbrecher während seines lichtlosen Thuns durch den heimkehrenden Kammereigekörpert worden sein, die ganze Unbente, die er mit sich nahm, war — ein Paar Manchetten.

Kandsberg a. W., 29. Oktober. (Mord.) Die Wittve Alwine Chulsh, geb. Venasch, in Nachbarvorbe Gmüth wurde heute früh durch einen Messerstich ermordet, vor ihrer Wohnung todt aufgefunden. Der Mörder ist bisher noch nicht ermittelt.

Prozeß Masloff und Genossen.

Königs, 31. Oktober.

Bei den gestern noch fortgesetzten Zeugenvernehmungen von abends 6 1/2 Uhr ab handelte es sich um den Kuhhandel in Frankenhagen, über welchen zunächst Besitzer und Gemeindevorsteher Josef Grabowits aus Frankenhagen vernommen wird. Er und dessen Frau sagen übereinstimmend aus, kurz vor dem Wintertischen Morde habe ihm Fleischer Davidsohn zwei Kühe abgekauft. Einem Tages kommt Davidsohn mit Hugo Lewy und sagte: Eine Kuh bekommt Lewy. Hugo Lewy kam Sonntag den 11. März nach Frankenhagen und verlangte, der Knecht Lutschinsky soll ihm die Kuh nach Königs treiben. Er (Zeuge) sei nicht zu Hause gewesen, er hatte aber schon tags vorher bestimmt, daß Lutschinsky seine Frau in die Kirche fahren solle. Seine Frau sagte daher, Lutschinsky habe keine Zeit, aber der Arbeiter Lasowski werde die Kuh nach Königs treiben. Lewy wollte aber lieber den Knecht Lutschinsky als Treiber haben. Endlich begnügte sich Lewy mit Lasowski und besprach diesem 1. März 25 Pf. für das Kufreiben. Am folgenden Tage hörte Grabowits, Lasowski habe, als er nach Hause gekommen sei, heutig auf die Juden geschimpft. Er (Zeuge) habe aber geglaubt, Lasowski habe sich mit Lewy wegen Geld gezankt. Lasowski soll auch etwas betrunken nach Hause gekommen sein. Es sei ihm bekannt gewesen, wenn Lasowski „einen im Kopfe“ hatte, er etwas zankförmig sei. Inzwischen wurde der Wintertische Morde bekannt. Als Lasowski dies hörte, sagte dieser sofort: Wenn das nicht die Lewys waren? Diese wollten mich Sonntag auch schlachten. Lasowski erzählte weiter, die Lewys hätten ihm gesagt, er solle von hinten herein kommen. Er sei aber doch von vorn hereingekommen. Auf Befragen erklärt der Zeuge noch: Lutschinsky ist bedeutend jünger als Lasowski. Frau Grabowits erklärt noch: Lasowski erzählt viel, wenn er betrunken ist, ich hatte aber den Eindruck, daß etwas d'ran sei. — Unter allgemeiner Spannung wird alsdann der Arbeiter Josef Lasowski, 42 Jahre alt, katholisch, als Zeuge in den Saal gerufen. Dieser erzählt auf Befragen des Präz.: Ich wollte 1. März 50 Pf. für das Kufreiben haben, Lewy sagte mir aber, daß er nur 1. März 25 Pf. gebe. Als ich die Kuh vor Lewys Laden brachte, sagte Lewy: Ich sollte die Kuh in Millers Hofhaus einstellen und mir alsdann das Geld holen kommen, aber ich solle von hinten hereinkommen. Ich bekam deshalb Angst. Zur Kirchezeit war es nicht. Wegen der Angst ging ich von vorne in den Laden. Da kam der alte Lewy und schrie mich an, weshalb ich nicht von hinten gekommen sei, ich solle in die hintere Stube kommen. Ich ging mit Lewy in die Hintertube, da saßen seine beiden Söhne und seine Frau. Lewy sagte zu seinen Söhnen: Wir brauchen Blut, Ghymnastiken spazieren.“ Frau Lewy fragte mich, wie alt ich sei. Ich sagte, ich bin 1888 geboren, rechnen Sie es sich aus. Alsdann fragte mich Frau Lewy, ob ich verheiratet wäre und wieviel Kinder ich habe. Ich antwortete: Ich bin verheiratet und habe 5 Söhne und einen Stiefsohn. Da sagte mich der alte Lewy am Arm und sagte: Verdacht, Verdacht! Zu weich, zu weich! Dann fragte Lewy seine Söhne: Ist der Knecht von Hoffmann bestellt? Es werden viele sein. Der Mann wird ein Bad annehmen. Weiter sagte Lewy: „Lerne, Fesseln, Mönchsee.“ Frau Lewy sagte: Ich hätte sie für 20 Jahre gehalten. Lewy packte mich wieder am Arm und sagte: Sie haben ja eine so schwache Brust. Nun bekam ich wieder Angst im Herzen. Präsident: Weshalb gingen Sie denn nicht fort, wenn Sie so große Angst im Herzen hatten? Zeuge: Ich hatte ja noch kein Geld. (Weiterkeit.) Ich forderte um mein Geld, bekam es und war sehr froh, als ich heraus war. Präsident: Sie trafen einen Bekannten, namens Wollschläger, dem Sie den Vorgang erzählten? Zeuge: Ja. Präsident: Hat Ihnen dies Wollschläger gesagt? Zeuge: Ja. Der Zeuge erzählt nun noch, daß er mit Wollschläger verschiedene Lokale besuchte und verschiedene Schnäpse trank. Präsident: Wieviel Schnäpse mögen Sie wohl getrunken haben? Zeuge: Das weiß ich nicht. In dem Lokale von Pischowski traf mich wieder der alte Lewy, dieser forderte mich auf, noch einmal zu ihm zu kommen, ich ging jedoch zur Bahn und fuhr nach Hause. Präz.: Als Sie nach Hause kamen, da haben Sie Ihre Ergebnisse sofort erzählt? Zeuge: Jawohl. Präz.: Was sagten Sie zu dem Knecht Lutschinsky? Zeuge: Ich sagte zu diesem: Sei froh, daß Du die Kuh nicht nach Königs gebracht hast, Dich hätten die Juden bestimmt geschlachtet. Präz.: Lutschinsky ist doch aber ein bedeutend jüngerer und kräftigerer Mensch als Sie? Zeuge: Der wäre von hinten hereingekommen und alsdann hätten sie ihn geschlachtet. Präz.: Ist das wahr, oder haben Sie sich das nur eingebildet? Zeuge: So wahr ich einen Gott im Herzen habe, ich sage nicht die Unwahrheit. — Der Präsident läßt nunmehr den Fleischer Alois Lewy in den Saal treten und hält diesem die Aussagen des Zeugen vor. Lewy: Nicht ein Wort ist wahr. Lasowski: Und doch ist es wahr. Lewy: Der Zeuge hat mir auch noch eine Kuh aus Granau verschafft. Präz.: Lasowski, ist das wahr? Zeuge: Das hatte ich vergessen. Ich, Rechtsanwält Dr. Vogel: Lewy, es ist doch auffallend, daß Sie die Ihrem kleinen Betrieb an einem Tage zwei Kühe kauften? Lewy: Einmal bekommt man das Vieh nicht immer so, und zweitens schlachtet man es nicht sofort, wenn man es gekauft hat. Danach wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt. — Die von der Vertheidigung vorgelegten

Entlastungszeugen, unter ihnen sämtliche Zeugen aus dem Prozeß Israelst, werden zu Freitag und Sonnabend geladen. Die Weisungsaufnahme soll Montag fortgesetzt werden, der Prozeß kann also noch die ganze nächste Woche in Anspruch nehmen.

Der Vorsitzende eröffnet die heutige Sitzung kurz nach 9 Uhr und entläßt eine ganze Reihe der bisher vernommenen Zeugen. Erster Staatsanwalt Dr. Settegast beantragt dann die Ladung des Journalisten Max Wenecke alias Rubinke aus Berlin, der für die „Berliner Korrespondenz“ als Vertreter längere Zeit in Königs gewirkt hat. Hierauf wird als Zeuge der Journalist Georg Zimmer aufgerufen. Er giebt an, daß er ehemaliger Bürgermeister sei. Präz.: Sie sind auf Eruchen des Herrn Ersten Staatsanwalts geladen worden, weil Sie näheres von Zeugenbeeinflussungen wissen sollen und Auskunft darüber zu geben vermögen, daß auch die Angeklagten von einer Seite beeinflusst worden seien, zu ungunsten der Juden Aussagen zu machen. Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. Erster Staatsanwalt Settegast: Was wissen Sie über den Verkehr, der im Hotel Köhn seiner Zeit stattgefunden hat? Und was wissen Sie davon, daß den Angeklagten dort Getränke und Geldgeschenke gegeben worden sein sollen, damit sie Aussagen zu ungunsten der Juden machen und an diesen Aussagen festhalten? Zeuge: Ich bin an dem Tage, als sich diese Sachen ereignet haben sollen, in Danzig drüben gewesen und habe nur später von dem Hausknecht des Hotel Köhn gehört, daß er in die Gasankalt der „Helios“ Gesellschaft geschickt worden sei und dort den Angeklagten Arbeiter Masloff habe ins Hotel Köhn holen müssen, weil einige Herren nach demselben verlangt hätten. Er sprach davon, daß er dabei gewesen sei, wie die Herren den Mann vernommen hätten und er sagte, sie hätten ihm während dieser Zeit eine Bonillon vorsetzen lassen. Der Zeuge weiß bezüglich des angeblich dem Angeklagten verabfolgten Geldes nur zu sagen, daß der Zahnarzt Weibauer der in Noth befindlichen Frau Masloff 10 Mark als Unterstützung gegeben habe, nachdem man ihren Mann bereits in Untersuchungshaft genommen und sie dadurch in eine prekäre Lage gerathen war. Der Vorsitzende bemerkt dann: Wir wollen heute die festgefundenen Durchsuchungen zum Gegenstand des Beweisthemas machen. Die Geschworenen bitte ich, dabei zu berücksichtigen, daß sie ihre Aufmerksamkeit nicht auf Nebendinge abschweifen lassen, sondern daß sie sich zu beregnerwärtigen haben, daß sie allein darüber zu entscheiden haben, ob die Angeklagten objektiv die Unwahrheit in ihren zeugeneidlichen Aussagen behauptet haben. Hierauf befindet Bürgermeister Debitius: Er habe auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft am 15. März d. J. mit seinen Beamten eine Durchsuchung mehrerer Grundstücke, deren Hinterfront, ebenso wie die der Schnagoge, zum Mönchsee hinausliegt, vorgenommen. Er persönlich habe bei dieser Gelegenheit den Speicher des Zeugen Adolf Lewy und den jetzt abgetrauten Pöhl'schen Schuppen durchsucht. In beiden Stellen habe er ebenso wie auf dem Schnagogengrundstück nicht das geringste verdächtige Moment wahrgenommen. Rechtsanwält Fielwast: Herr Zeuge, haben Sie auch an jener Hausdurchsuchung bei Lewy theilgenommen, bei welcher vor dem Schlafzimmer der damals angeblich erkrankten Frau Lewy ohne weiteres halt gemacht wurde? Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. Vertheidiger Fielwast: Ist es richtig, daß bei der Hausdurchsuchung in der Schnagoge der anwesende Tempeldiener und hier vernommene Zeuge Koffes erklärte: Es sei gerade eine Badegasse in dem zu der Schnagoge gehörigen Badehaus von einer Dame besetzt und daß daraufhin von einer Durchsuchung dieser Stelle ebenfalls Abstand genommen wurde? Zeuge: Das ist mir auch nicht bekannt. Ich habe, wie bereits gesagt, nur an dieser einen Hausdurchsuchung theilgenommen, die von dem Herrn Ersten Staatsanwalt angeordnet worden war, und bei dieser Gelegenheit ist alles genau besichtigt und die Hausdurchsuchung eine vollständige gewesen. Erster Staatsanwalt Settegast: Ich bemerke, daß die Durchsuchung, welche der Herr Vertheidiger meint, nicht eine Hausdurchsuchung, sondern lediglich eine Quaugenscheinnahme war. Hierbei wurde dann allerdings angegeben, daß gerade eine Badegasse besetzt sei. Polizeikommissar Fritsch-Bromberg (früher in Königs) hat an allen Durchsuchungen theilgenommen und befindet: Die erste Durchsuchung bei dem Schlachtermeister Lewy geschah in Gegenwart des Herrn Ersten Staatsanwalts, die zweite in Gegenwart des Bürgermeisters Debitius, und die dritte führte ich allein aus. Diese dritte Hausdurchsuchung fand statt, weil das bei Lewy befindliche Nachpapier beschlagnahmt werden sollte. Die erste Durchsuchung erstreckte sich auf das ganze Haus Lewys, wir durchsuchten sowohl den Keller wie den Boden und auch die einzelnen Zimmer und den Hof ganz genau. Präz.: Und haben Sie dort irgend etwas verdächtiges bemerkt? Zeuge: Nein. Präz.: Es haben ja auch wohl Nachgrabungen unter dem Fußboden des Kellers stattgefunden, weil man unterirdische Gänge vermuthete? Zeuge: Ja, es ist überall nachgegraben, aber nichts gefunden worden. Auf dem Hofe wurde auch die Dungegrube nachgesehen und durchsucht, ohne daß sich etwas verdächtiges vorfand. Zeuge hat auch an der Durchsuchung der Schnagoge theilgenommen. Dieselbe sei von oben bis unten genau besichtigt worden, auch habe man die einzelnen Badegassen jedesmal durchsucht. Präz.: Ist auch der Brunnen nachgesehen worden? Zeuge: Ich war da gerade nicht zugegen, weil ich wo anders zu thun hatte. Der Zeuge hat schließlich auch an der Durchsuchung der am Mönchsee gelegenen Grundstücke theilgenommen, jedoch auch nichts verdächtiges gefunden. Präz.: Haben Sie, wenn Sie dienlich durch die Materfrage zu geben hatten, wahrgenommen, daß das Hofthor auf dem Lewy'schen Grundstück offen stand? Zeuge: Jawohl, oft sogar. Präz.: Stand es soweit offen, daß die Vorübergehenden den engen Hof bequem überschauen konnten und daß man sich ein Bild von dem Hofe machen konnte? Zeuge: Ja, daß konnte ein Mensch, der vorüberging, auch dann wohl sehen, wenn an der Remise ein Stück Fleisch hin? Zeuge: Jawohl. Rechtsanwält Vogel: Erinnern Sie sich, Herr Zeuge, noch, wie Lewys Küchenscheller ansah? Zeuge: Ja. Rechtsanwält Vogel: Haben Sie da eine eiserne Schürze vorgefunden und diese geöffnet? Zeuge: Ich kann mich dessen nicht mehr so genau entsinnen. Rechtsanwält Vogel: Wenn es möglich wäre, möchte ich unter diesen Umständen noch eine genaue Durchsuchung der Lewy'schen Küchenscheller an-

regen. Rechtsanwältin Zielwski: Herr Zeuge, erinnern Sie sich vielleicht noch, daß Leub dabei stand, als sie in einem Kellerraum eine Thür öffnen wollten, deren Schloß stark verrostet war und daß Leub sagte: Herr Kommissar, die Thür ist lange nicht geöffnet. Haben Sie daraufhin von der Aufschlüsselung dieser Thür Abstand genommen, nachdem Sie sich davon überzeugt hatten, daß es so sei, wie Leub Ihnen sagte? Ich erinnere mich des Vorfalles nicht mehr so genau. Auf Befragen bestätigte der Zeuge, daß er i. d. R. von der Durchsuchung des Leub'schen Schlafzimmers Abstand genommen habe, weil Leub angab, seine Frau liege krank im Bett, Zeuge Polizeiergeant Ruhn, der an dieser Durchsuchung theilgenommen hat, erinnert sich auch nicht, daß in dem Räucherfächer eine eiserne Kette vorhanden gewesen ist. Polizeikommissar Bloch, jetzt in Spandan, hat dreimal gründliche Durchsuchungen bei Leub vorgenommen, einmal in der Schnagoge. Die Durchsuchungen erstreckten sich namentlich auf Kleidungsstücke, Papier (wie solches zum Einpacken der Pakete verwendet ist) die „Tägl. Rundschau“, Uhr, Kette u. s. w. des Ermordeten. In der Leub'schen Düngrube mußte Adolph Leub hineinsteigen und alles durchwühlen. Auch an diesen Zeugen werden verschiedene Fragen betreffs der Leub'schen Räucherfächer u. s. w. gerichtet. Zeuge Kriminalkommissar Behn ist am 25. März in Königs eingetroffen, hat sich auch zur Orientierung das Leub'sche und andere Grundstücke angesehen. Die Hände des Kellers hat Zeuge abgeleuchtet, Blutspuren aber nicht vorgefunden. Zeuge hat dann noch Versuche über die von Masloff behaupteten Wahrnehmungen gemacht. Derselbe bezeichnet es als unwahrscheinlich und für ziemlich ausgeschlossen, daß dieselben mit der Wahrheit in Einklang zu bringen sind. — Die Vertheidigung kommt nochmals auf die Räucherfächer bei Leub zurück und beantragt die Rechtsanwältin Dr. Rogel und Suurath eine Unteruchung der Räucherfächer durch den Stadtbaumeister Hamel unter Zuziehung eines Schornsteinfegers vorzunehmen zu lassen. Das Gericht beschließt nach kurzer Berathung diesem Antrage Folge zu geben. An die nochmalige Durchsuchung sollen sich auch die Zeugen Polizeikommissar Bloch und Krietsch beteiligen. Die genannten Personen begeben sich sofort an Ort und Stelle. Die Vernehmung des Kriminalkommissars Behn wird darauf fortgesetzt. Zeuge hat i. d. R. sich mit Masloff nach dem Leub'schen Grundstück begeben, auch Kriminalinspektor Braun war zugegen; Masloff mußte sich zur Erde legen. Braun war mit Masloff drinnen, während ich und Kriminalinspektor Meyer die Wände markirten, die Masloff gesehen haben wollte; ich trug die Lampe. Als wir auf den Hof traten und ich fragte, wieviel Personen wir seien, antwortete Masloff: „Einer!“, während wir thatsächlich doch zwei waren. Ueberhaupt, nach allen Versuchen kamen wir zu dem Resultat, daß das, was Masloff gesehen haben wollte, nicht zu sehen war. Zeuge schildert die einzelnen Versuche dann ausführlich. Als Polizeikommissar Bloch (nach der Aussage der Frau Masloff) mit ihm (Zeugen) zu Leub gegangen sei, habe Bloch eine in Futter eingewickelte Kette vorgeholt, die die Angeklagte für eine Kinnkette hielt (die Kette liegt auf dem Gerichtstische). Leub habe gleich die Schublade aufgezogen und gesagt: „Ketten können Sie bei mir noch mehr finden.“ Ketten mit Strahlen waren nicht dabei. Ein Geschworener will beim Lokaltersmin über dem Kessel im Vorberkeller des Leub (Werkstätte) Blutspuren — alte Flecke — bemerkt haben. An Zeugen wird die Frage gerichtet, ob er dieselben i. d. R. auch wahrgenommen hat. Dem Zeugen ist nichts aufgefallen, es muß sich um ältere Flecke gehandelt haben. Kriminalkommissar Behn fährt fort, daß Fleischermeister Adolf Leub selbst bemerkt gewesen sei, dunkle Punkte aufzuklären, er habe Papier von einem Posthaken an Gastwirth Rosenberg in Mittel zurückgeschafft u. s. w. Vorfrüher: Woher wissen Sie das? Zeuge Behn: Aus den Akten. Vorfrüher: So! ich dachte es wäre Ihre eigene Wissenschaft. Vertheidiger Rechtsanwältin Suurath regt die Frage an, ob der Kriminalinspektor Braun dem Zeugen Mittheilung darüber gemacht habe, von welchem Gesichtspunkte aus er die Ermittlungen zu führen gedachte. Zeuge Behn: Herr Braun theilte meine Ansicht, daß ein Fingerringe ersten Ranges hier vorläge. Bei den Ermittlungen ist objektiv nach jeder Richtung hin vorgegangen; namentlich sind auch alle Spuren gegen die Juden verfolgt. — Es tritt eine Pause von 10 Minuten ein.

Mittags der verstorbene Oberlehrer Thiel den Masloff nach dem Hotel Ruhn brachte und der Berleger Bruhn mit seinen väterlichen Bemerkungen begann. Sowie er sich erinnere, habe Masloff nur eine Tasse Bouillon zu sich genommen, welche er (Zeuge) oder Bruhn bezahlte. Abends gegen 9 Uhr haben sich Zeuge Ruhn, Bruhn und jedenfalls auch Herr Ruhn an Ort und Stelle zeigen lassen, von wo aus Masloff alles gesehen haben will. Die Vernehmung des Herrn Ruhn wurde darauf abgebrochen und eine Pause bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Nachmittagsstunde wird zunächst nicht öffentlich sein, da die Zeugen Heinrich Friedländer und Mojina Siemowicki nochmals vernommen werden sollen. — Erwähnt sei auch, daß vor Eintritt in die Verhandlung (nach der Frühstückspause) der Oberstaatsanwalt feststellt, daß die in einem Artikel der Berliner „Staatsbürger-Zeitung“ vom 29. d. Mts. enthaltenen Angaben, nach welchen Kriminalinspektor Braun, Kriminalkommissar Behn und Kriminalinspektor Meyer am Sonntag den 28. d. Mts. in Begleitung des Leub eine Besichtigung vorgenommen haben sollen, unrichtig sind. Behn befand sich am genannten Tage in Danzig, die anderen haben Feststellungen außerhalb ihres Wirkungsbereiches nicht getroffen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wird als Zeuge der Maurer Potraz vernommen. Derselbe bezeugt, daß er eine Reparatur der Feuerungsanlage in der Leub'schen Räucherfächer bereits vor 2—3 Jahren vorgenommen, damals auch die Wand, die zum Theil eingestürzt und angefault war, ausgebessert habe. Einen hohen Raum unter der Räucherfächer hat Zeuge nicht bemerkt. Kriminalinspektor Braun und Polizeiergeant Santelmann haben ihre Wahrnehmungen bei den vorgenannten Feststellungen und Durchsuchungen zu schildern. Diese Schilderung bezieht sich mit denen der Vorzeugen Behn, Krietsch, Bloch u. s. w. Adolph Leub wird mit dem Inhalte der Potraz'schen Aussage bekannt gemacht und erklärt darauf, er habe sich bekommen, die letzte Reparatur habe Tischmeister Spigalski ausgeführt. Früherer Polizeikommissar Krietsch hat die erste Vernehmung des Masloff am 24. März d. Js. bemerkt und wird darüber befragt, welchen Eindruck damals Masloff auf ihn gemacht habe. Zeuge Krietsch: Ich hielt den Masloff für einen beschränkten Menschen; es handelte sich damals nur um eine Meldung, welche etwa eine Viertelstunde währte. Zeuge Polizeikommissar Bloch hat die Angeklagte Ros am 18. April zum ersten mal vernommen, als Frau Ros sich über ein Vorwissen des vorgehenden Abends beschwerten wollte. Nach der Erinnerung des Zeugen hat die Frau Ros schon damals von den Beobachtungen erzählt, welche ein Knecht am 11. März gemacht haben sollte. Magistrats-Bureau-Assistent Stanislaus Ebertowski glaubt, daß Frau Ros wie auch in einem vorhandenen angefangenen Protokoll des Bloch zum Ausdruck gebracht ist — mitgetheilt hat, daß der Knecht am ersten Feiertage bei ihr war. Tischmeister August Spigalski hat im Juni d. Js. oder früher einen Ofen im Leub'schen Hause gesehen, in diesem Frühjahr und nach dem Morde im Juli oder August d. Js. die Ofendöhren u. s. w. auch im Keller nachgesehen. Es könne auch sein, daß er daselbst etwas bemerkt habe. Oberlehrer Dr. Albert Hofrichter soll Auskunft geben, wann und durch wen er gehört habe, daß Masloff etwas zur Mordehandlung gekommen wäre. Zeuge Hofrichter: Wann, an welchem Datum ich dies erfahre, kann ich heute nicht sagen. Ich erhielt die Mittheilung durch den verstorbenen Kollegen Oberlehrer Dr. Thiel. Bei diesem hatte sich Frau Ros über der Polizeikommissar Bloch über ein nächstliches Einbringen in die Wohnung beklagt. Dasselbe geschah bei meinem Besuch. Zeuge Bloch wird hereingeführt und giebt zu, mit der blauen Klamme gegen das Fenster der Wohnung geschlagen zu haben. Zeuge Hofrichter: Frau Ros erzählte mir von ihrem Besuch am Abend des 11. März bei Leub's zwecks Vermietens eines Mädchens. Die alten Frauen hätten auf dem Sopha gesessen und sehr verdrießlich ausgesehen. Die Helene Leub sei mit der Lampe die Treppe herauf gekommen, es sei ihr unheimlich gewesen. Bei diesem ersten Besuch erzählte die Frau Ros ferner von dem fremden Knecht aus der Schloßhauer Gegend, der mehrere Männer aus dem Leub'schen Hinterhause in der Nähmstraße mit einer Last heraufkommen gesehen habe. Ich hatte den Eindruck, daß Frau Ros das Abenteuer auf den 11. März, den Nord-Sonntag, verlegen wollte. Ob Frau Ros einen Datum genannt hat oder nicht, weiß ich nicht; über Daten kann ich heute bestimmtes nicht sagen. Auch davon, daß die Frau Leub am Abend des 13. März zur Frau Ros gekommen und Aeußerungen inbezug auf den Mord gemacht habe, und die spätere Aeußerung „die jüdische Gemeinde sei reich“ u. s. w. erzählte die Frau Ros. Bei einem zweiten Besuch handelte es sich darum, ob der Knecht sich inzwischen gemeldet hatte, und dabei kam die Sache von dem Schwirgersohn Masloff heraus. Bei einem dritten Besuche, bei dem auch die Herren Thiel und Genossen zugegen waren, wurden der Frau Masloff mehrere Urtheile aus dem Boed'schen Geschäft zum Zweck der Feststellung der Rehnlichkeit mit der Winter'schen Kette vorgelegt. In 40—50 Eingaben an die Staatsanwaltschaft, welche für den Gang der Untersuchung als wesentlich bezeichnet wurden, haben, wie erwähnt wird, die Herren Hofrichter und Genossen ihre Wahrnehmungen und was ihnen mitgetheilt wurde, der Behörde unterbreitet. Zeuge Hofrichter bemerkt gleich zu Anfang seiner Aussage, daß fast in allen Fällen die Leute über die Behörde beklagt hätten. Der nächste Zeuge Stellmacher Rhode hat vor Oftern für Leub ein Fleischart gemacht und den oberen Theil des Haares abgeholt. Leub giebt dies zu. — Nachdem seitens der Vertheidigung der Beweis Antrag eingebracht war, daß am 11. März viele fremde Juden, zumtheil dem geistlichen Stande angehörend, in Königs waren (u. a. der Schächter aus Tschel hier gewesen, der Spagogendienerr Kofel habe am Freitag vorher 5 fremde Juden abgeholt, Fleischer Eisenstahl habe sich in der Nacht aus dem Krankenhaus entfernt) und die Ladung vieler Personen, darunter Dr. v. Entowicz I, die Krankenschwester, Kutscher Ebert, Witwe Schiller, Schmiedemeister Hennig u. s. w., beantragt war, wurde die Verhandlung auf Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Volksnachrichten.
Thorn, 1. November 1900.
— (Allerheiligen, Allerseelen und Niktag.) Die katholische Kirche begeht am Donnerstag und Freitag zwei Feiertage: Allerheiligen und Allerseelen, die der Erinnerung an die Seiligen und Märtyrer der Kirche und dem Gedenken der Verstorbenen gewidmet sind. Am Vorabend des Allerheiligentages wie am Vorabend des auf Mittwoch, den 21. November fallenden Vintages und an diesen beiden Tagen selbst dürfen Tanzmusik, Wälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht veranstaltet werden. Anherber ist das Verbot der öffentlichen theatralischen Vorstellungen, Schankstellungen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten mit Ausnahme der Auführung erster Musikstücke am Allerheiligentage und am Vintage verboten.
— (Odensverleihung.) Dem Pfarver Erdmann in Graubenz ist der Nothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.
— (Königsberger Schloßlotterie.) Am 3. Ziehungstage der Schloßfreilegungs-Lotterie fiel der Hauptgewinn mit 50 000 Mark auf die Losnummer 141 479. Ferner entfielen in der Vormittagsziehung: je 500 Mk. auf die Nummern 85 348 und 105 594, je 300 Mk. auf die Nummern 4449, 6878, 26 308, 55 827 und 144 405; je 100 Mk. auf die Nummern 6646, 59 873, 168 864, 143 034, 124 310, 90 486, 36 847, 139 196, 138 509, 127 483, 168 785, 108 647 und 172 588. Die Ziehung wird am Donnerstage voraussichtlich beendet werden.
— (Gura-Konzert.) Auf das morgen, Freitag, stattfindende Gura-Konzert sei nochmals hingewiesen. Eugen Gura gab am 20. Oktober in München seinen diesjährigen Nieder- und Balladen-Abend; die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 21. Oktober schreiben darüber: Eugen Gura gab gestern im Rain-Saale einen Nieder- und Balladen-Abend. Vor Allem möchte ich konstatieren, daß der Meister deutscher Vortragskunst ganz vorzüglich bei Stimme war; jeder Grad der Tonstärke, jede Nuance des Ausdrucks stand ihm zur Verfügung. Das Geheimnis der nahezu unvergleichlichen Darstellungsweise Gura's besteht darin, daß bei ihm die Macht des persönlichen Empfindens mit einer Objektivität sich verbindet, die eben das erzeugt, was wir Stillvollendung nennen. Bei diesem Sänger ist auch rein gar nichts von Manier zu verspüren, obwohl selbst die individuelle Seite seiner Persönlichkeit mit der ihr eigenen betrieblenden Lebenswürdigkeit in seinen Leistungen unmittelbar zu uns spricht. Das ist nur dadurch möglich, weil dieser ansehnliche Künstler eben wirkliche Fühlung mit der Welt des Ideales hat, weil er die dichterisch-musikalischen Gestalten wahrhaft aus der Tiefe des Geistes neu erzeugt. Bei jeder der gestern gehörten Gesänge mußte man dies empfinden. — Die Hörer konnten sich in Aeußerungen jubelnden Beifalles gar nicht genug thun.
— (Das Theater im Schützenhause) wird am nächsten Dienstag seine Vorstellungen beginnen.
— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 138 Ferkel und 36 Schlachtschweine. Es wurden gezahlt 33—40 Mk. für fette Waare und 36—37 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.
— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.
— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt in der Brombergstraße; zurückgelassen ein Kinderwagen in einem Geschäftslokale. Näheres im Polizeisekretariat.
— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 1. November früh 0,38 Meter über 0. — Angelommen sind: Dampfer „Monteb“ von Kapitan Plog, mit 670 Btr. Div. Gütern von Bromberg, sowie die Fährer der Schiffer E. Sieblich mit 1700 Btr., N. Viet mit 1900 Btr. und A. Greiser mit 1700 Btr. Kohlen von Wloclawek nach Danzig, Job. Urbanek und A. Maniowski mit Maschinen von Dobruja für die Wasserbauverwaltung Thorner Revier, A. Strzelczyk mit Steinen von Mieszawa nach Culm und J. Ekanowski mit 3500 Ziegeln von Antoniewo. Abgefahren sind: die Fährer der Schiffer C. Burche mit 2600 Btr., R. Behrensbruch mit 3400 Btr., A. Gorgens mit 2000 Btr., J. Grogowski mit 2200 Btr. und F. Lenkowitz mit 4000 Btr. Kohlen nach Danzig. Ferner sind angekommen: Ellenbogen mit 2 Trassen Rundholz aus Ausland nach Kurzebrack und Kogowski mit 1 Trakt Rundholz aus Ausland nach Graubenz.
i Mocker, 31. Oktober. (Amtsausführung.) Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Amtsausführes im Sitzungszimmer des Amtes statt. Anwesend waren die Herren: Amtsvorsteher Sellmich, Schöffe Naabte, B. Brosius, Naack und Herr L. Brosius. Der Amtsausfuhr besteht aus 13 Mitgliedern außer dem Vorsitzenden. Das Mitglied Herr Maurermeister Steinkamp ist im Sommer d. Js. nach Thorn verzoogen. Ein neues Mitglied für denselben ist noch nicht gewählt. Auf der Tagesordnung stand als Punkt 1: Vorlegung, Prüfung der Jahresrechnung der Amtskasse für 1899 und Ertheilung der Decharge für die Jahresrechnung. Zur Prüfung der Rechnung wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Wilhelm Brosius, Leopold Brosius und Schöffen Naack, gewählt, welche die Prüfung der Jahresrechnung vornimmt und mit der Prüfungsbefugnis ausgestattet. Die Decharge für die Jahresrechnung der Amtskasse für 1899 wird nach Vorlegung der Rechnung, die eine Einnahme von 6693,30 und eine Ausgabe von 6591,83 Mk. nachweist, mit der Genehmigung der Prüfungskommission vom heutigen Tage ohne Vorbehalt ertheilt. 2. Punkt: Erlass einer Polizeiverordnung, betreffend die Anlage von Brunnen im Gemeindebezirk Mocker. Die Polizeiverordnung wird in der vorgelegten Fassung genehmigt. 3. Uebernahme der entfallenden Subkosten von 3 Mk. für ein bei der Brunnenrevision am 5. September d. Js. von der Brunnenrevisionskommission beantragtes Fuhrwerk. Der Betrag von 3 Mk. ist aus der Amtskasse zu übernehmen und aus dem Titel „Zugemein“ zu zahlen. Ein Unterfütungsgehalt eines Beamten wird abgelehnt. — Für das hiesige Polizeiamt wird auf ca. 4 Wochen ein gewandter Journalist gesucht. Meldungen sofort bei Herrn Amtsvorsteher in Mocker.
Pogorz, 31. Oktober. (Beschiedenes.) Gestern starb hier an Magenkrebs im Alter von 66 Jahren der Rentier Herr Heinrich Schläffer. Der Verstorbene, der länger denn ein Vierteljahrhundert im hiesigen Orte anässig war, hat verschiedene Ehrenämter bekleidet, u. a. war er eine lange Zeit Rentant der Rammereikasse, Mitglied der städtischen Gemeindevertretung, welches Amt er vor drei Jahren niederlegte, und Mitglied der evangelischen Kirchengemeindevertretung. Ferner war Herr Schläffer als thätiges Mitglied der liberalen Partei bekannt. Der Wohlthätigkeitsverein verliert in ihm seinen Vorstehenden. — Heute Morgen ist der allgemein beliebte Weiser Herr Franz in Stronsk gestorben, der längere Zeit an einem schweren Herzleiden kranke. Die konservative Sache verliert in Herrn Franz ein eifriges und zielbewusstes Mitglied. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Sonntag den 11. November im Saale des Hotel zum Kronprinz ein Winterfest zum besten der Armen-Weihnachtsbescheerung.

der Leutnant Styria aus Lourenço Marques mit 361 Freiwilligen aus Transvaal, darunter unter 51 Deutsche, eingetroffen. — Den Blättern zufolge verursachte gestern Abend ein Feuer im Generalstabsgebäude die Alarmierung eines Löschzuges. Es brannte eine Balkenlage über der Heizungsanlage. Der Brand wurde leicht abgelöscht.
Berlin, 1. November. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preussischen Klassenlotterie fielen Gewinne: 10 000 Mk. auf Nr. 23 131 und 46 702, 5000 Mk. auf Nr. 7208, 68 170 und 156 602.
Hamburg, 1. November. Die Risten mit Goldbarren, welche auf Dredge der Zivilkammer II des Landgerichts an Bord des „Bundesrath“ beschlagnahmt wurden, sind gestern auf Ersuchen des Landgerichts von der Norddeutschen Bank in Verwahrung genommen worden.
Hildesheim, 1. November. Nach der Abreise des Kaiserpaars fand ein Festmahl statt, an welchem die Minister Miquel und Rheinboaden theilnahmen. Der Regierungspräsident brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Bürgermeister feierte die Gäste, und Minister Miquel brachte das Hoch auf die Stadt Hildesheim aus.
München, 1. November. Der Generaladjutant des Prinzregenten, Generalleutnant v. Lerchenfeld-Brennberg, ist zum General der Kavallerie befördert worden.
Darmstadt, 1. November. Der frühere Finanzminister v. Kähler ist gestern Abend nach längerem Leiden gestorben.
Rom, 1. November. Wäntermeldungen zufolge wird das Parlament am 22. seine Arbeiten wieder aufnehmen.
Paris, 1. November. In ihrer Antwortnote stimmt die französische Regierung den in § 1 und 2 des deutsch-englischen Abkommens niedergelegten Grundfäden bei.
Madrid, 31. Oktober. Admiral Ramos Siquierdo ist zum Marineminister, General Despujol an Stelle Polabievas zum Präsidenten des obersten Kriegsraths ernannt worden.
Konstantinopel, 31. Oktober. Ein von Ausland gemieteter englischer Dampfer mit 55 Offizieren und mehr als 1800 Soldaten passirte den Bosporus auf der Fahrt nach Ostasien.
Kroonstad (Südafrika), 1. November. Ein Burenkommando von 150 Mann umzingelte am 28. v. Mts. früh 90 englische Soldaten in der Nähe von Geneva und nahm dieselben gefangen. Die Buren griffen den Kapitäder Postzug an, plünderten denselben und steckten ihn in Brand. Ein Panzerzug aus Geneva verjagte die Buren und nahm 12 derselben gefangen. Die englische Feldwache wurde wieder freigelassen.
Tientsin, 1. November. In den Tangschauwerkstätten der nordchinesischen Eisenbahn wird unter russischer Leitung Eisenbahnmateriale hergestellt. Zwischen Tangschau und Tongku ist der Bahnkörper auf 45 Kilometer gänzlich fertig.
Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Wachtmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
1. Nov. 13. Okt.

Teub. Fondsabfälle	216—75	216—65
Russische Banknoten v. Kassa	—	216—05
Barfisch 8 Tage	—	216—05
Oesterreichische Banknoten	86—20	85—05
Preussische Konfols 3 %	87—75	87—50
Preussische Konfols 3 1/2 %	96—20	96—25
Preussische Konfols 3 1/2 %	95—70	95—75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88—10	87—80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	96—50	96—30
Westf. Pfandbr. 3 % neu. II	—	84—00
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	92—90	92—70
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	92—70	92—20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—30	100—25
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	95—90	95—50
Lit. 1 % Anleihe C	27—55	27—50
Italienische Rente 4 %	94—90	94—70
Rumän. Rente v. 1894 4 %	73—10	72—40
Distrikt. Kommandit-Anleihe	175—10	173—10
Gr. Berliner Straßenb.-Akt.	225—00	221—50
Harburger Bergw.-Aktien	178—70	175—60
Lanzhütte-Aktien	192—00	196—40
Nordb. Kreditbank-Aktien	118—80	118—30
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loto in Neuh. März	79 1/2	78 1/2
Spirtus: 70er Loto	47—10	47—10
Weizen Oktober	150—00	—
Dezember	151—50	151—50
Mai	158—75	158—75
Roggen Oktober	140—00	—
Dezember	141—25	141—50
Mai	142—25	142—50

Bank-Diskont 5 pCt., Lombarddiskont 6 pCt., Privat-Diskont 4 pCt., London. Diskont 4 pCt.
Königsberg, 1. Novbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 43 inländische, 58 russische Waggons.
Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 1. November, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 1 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordwest.
Vom 31. mittags bis 1. mittags höchste Temperatur + 10 Grad Cels., niedrigste + 0 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten.
Freitag den 2. November 1900.
Altstädtische evangelische Kirche: Abends 8 Uhr Bibelklärung: 1. Korintherbrief. Pfarver Stachowis.

Verpätet.
Am 30. Oktober nachm. 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Vater
Alex. Wojciechowski
im Alter von 41 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Thorn, 1. November 1900
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Schillerstr. 14, aus auf dem altsädt. Kirchhofe statt.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Podgorz, Schießplatzstraße 81 belegene, im Grundbuche von Podgorz, Band VII, Blatt 173 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Versteigerer August und August geb. Hoppe-Finger'schen Eheleute in Biazki eingetragene Grundstück (Garthaus mit Hofraum und Hausgarten, Kegelbahn und Wagenremise, sowie Wiese und Acker), Grundsteuerbuch Nr. Nr. 175, Gebänderverzeichnis Nr. 140, am 4. Januar 1901, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.
Das Grundstück ist 57 ar 50 qm groß und mit einem Reinertrage von 1,12 Tlhr. zur Grundsteuer und mit einem jährlichen Nutzungswert von 936 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt.
Thorn den 20. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischwurstmeisters **Albert Rapp** zu Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Gertrud geb. Thomas** daselbst ist infolge eines von den Gemeindegliedern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 26. November 1900, vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 22, anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Thorn den 27. Oktober 1900.
Konopka,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten, welche neuerdings erhebliche Änderungen erfahren haben und die Bestimmungen für die Bewertung und Leistungen für Garnisonbauten liegen bei jeder Garnisonverwaltung, jedem Garnison-Vorsteher, jedem Proviantante und auch bei den Garnison-Vaubeamten zur Einsichtnahme aus.
Es wird dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Einsichtnahme dieser Bedingungen für diejenigen Baugewerkemeister oder Handwerker notwendig ist, welche Arbeiten für die Militär-Verwaltung ausführen wollen.
Die Garnison-Vaubeamten
Thorn I, II und III.
Öffentliche Versteigerung.
Sonntag, 3. November cr., mittags 12 Uhr, werde ich in Lüttich bei Drahsewo: einen roten Ochsen für Rechnung, wen es angeht, in freiwilliger Auktion gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Warschauer,
Znowrazlaw.
Bin zurückgekehrt
und erhalte wieder Stunden in Kunst- und einfacher Handarbeit.
Frau **K. Niebos,**
Gerichtstr. 16, III.
Möblierte Wohnung, 3 Zimm., Ansicht Weichsel, und Büchereigelaß zu vermieten

Heute 8 Uhr
Artushof
Mudocci-Gura-Edwards.
CONCERT
Karten a 3, 2, 1 Mk. bei Walter Lambeck.

Dr. Oetkers
Gustin
100 Oxhoft Kirschsait ca. 220 Str. Inhalt
13 bis 15 % gespritzt garantiert nur 1900er Presse und Mutterfaß ohne jede Nachpresse zu verkaufen. Preis pro Oxhoft inkl. Faß ab hier 110 Mk. Mindestabnahme 1 Oxhoft.
A. Mendthal, Königsberg i. Pr., Getreidebrennerei - Liqueurfabrik und Fruchtfaßpresserei.

Ordentliche Aufwärterin
zum sofortigen Antritt gesucht
Seilgassestraße 18, II.
Schulmädchen zur Hilfe in der Wirtschaft sucht Wunsch, Mocker, Mauerstr. 23.
Leistungsfähige Zigarren-Fabrik sucht für Thorn einen
Vertreter.
Gefl. Anerbieten werden unter G. R. an die Geschäftsstelle d. Bta. erbeten.

Laufbursche
kann eintreten
C. H. Schilling, Coiffeur,
Culmerstr. 8.
Ein tüchtiger
Anticher
kann sich melden.
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.
Einen zuverlässigen Hausdiener sucht **P. Begdon,** Neust. Markt 20.
Ein gut erhaltener
Zinfbadeofen
mit Gasheizung zu verkaufen Neust. Markt 4.
Die hölzernen Wäste
der hiesigen Straßenbahn-Anlage sind zu verkaufen.
Respektanten belieben sich in unserer Geschäftsstelle zu melden.
Elektrizitäts-Werke Thorn.

Dr. Oetkers
Gustin
100 Oxhoft Kirschsait ca. 220 Str. Inhalt
13 bis 15 % gespritzt garantiert nur 1900er Presse und Mutterfaß ohne jede Nachpresse zu verkaufen. Preis pro Oxhoft inkl. Faß ab hier 110 Mk. Mindestabnahme 1 Oxhoft.
A. Mendthal, Königsberg i. Pr., Getreidebrennerei - Liqueurfabrik und Fruchtfaßpresserei.

Lebende
Fluß- u. Seeische, sowie Hummern, ferner
große Auswahl
in Hais, Nehen, Kapannen, Mast- und Bratgäusen, echten Kieler Sprotten, Wäkingen, Spidaal, sowie ger. mild gesalz. Stromlach.
Allerfeinste
italienische süße Tafel- und Kurtrauben, Gravensteiner Apfels, Napoleonsbirnen u. schief. Treibhaus-Ananas, ferner Brannschw. und Gothaer Bervelat, Salami, Mett, Krüffel- und Sardellen-Leberwurst sowie Gänsebrüste empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
P. Begdon,
Neustädtischer Markt 20.
Hurrah! Aufgepaßt! Hurrah!
!!! der Goldfischmann ist da!!!
Neuer! Goldfische von 15 Fig. an.
Neu!
Schildkröten lebend,
sind eingetroffen in großer Auswahl zum Jahrmärkte.
Stand an der Volksküche.
Fettes Kohlenfleisch
empfehlen Rohlächterei Mauerstr. 70.
Alte Thüren und Fenster
haben zu verkaufen
Immans & Hoffmann,
Zu erfragen Lagerplatz Culmer Chaussee.

Dr. Oetkers
Gustin
100 Oxhoft Kirschsait ca. 220 Str. Inhalt
13 bis 15 % gespritzt garantiert nur 1900er Presse und Mutterfaß ohne jede Nachpresse zu verkaufen. Preis pro Oxhoft inkl. Faß ab hier 110 Mk. Mindestabnahme 1 Oxhoft.
A. Mendthal, Königsberg i. Pr., Getreidebrennerei - Liqueurfabrik und Fruchtfaßpresserei.

Ba. Würfelkohlen
à Zentner 1,40 Mk., sowie Lager-Kartoffeln à Zentner 2,25 Mk. magnum bonum 2,35 Mk. liefert frei in's Haus
Karl Giese,
Mocker, Waldauerstraße 11.
Erbsen,
sowie
Erbsenschrot
slets vorrätig bei
G. Edel, Fouragehandlung.
Eine dreitheilige große
Haus Thür
für Durchfahrts Thür geeignet billig zu verkaufen. **Elisabethstr. 20.**

Pferde, Geschirre,
ferner: Schlitten, Kariolet, Dreifische u. neun Arbeitswagen, gr. Pläne etc. zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Hausverkauf.
Mein Grundstück mit Laden, Culmerstraße 24, in welchem seit vielen Jahren ein
Tabier- und Friseur-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Safian.
10 000 Mark
auf sichere Hypothek zum 1. Januar oder früher gesucht. Angebote unter **A. 13** postlagernd Thorn III.
Gut möbl.
Zimmer
ist von sofort zu vermieten.
Neustädt. Markt 16, 2. Et.
1 oder 2 möblierte Zimmer
zu vermieten. Gerstenstr. 3, 2 Tr., links. Garmentenläden gegenüber.
Möbl. Zim. a. verm. Schillerstr. 4, II.
Zwei elegante möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Gerberstraße 14, 1. Et.**
2 gut möbl. Zimmer u. Büchereigelaß a. B. Pferdestraße von sofort zu verm. **Gerstenstr. 13.**
Gut möbl. Zimmer mit Kabinett von sofort zu verm., auch mit Pension **Culmerstr. 28, II. r.**
1 auch 2 möbl. Vorderzimmer zu verm. **Klosterstr. 20, hochpart., I.**
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Strobandstraße 16, II. l.**
Ein möbl. Zimmer zu verm. **Breitstraße 11, II.**
Möbliertes Zimmer
zu verm. **Bäderstr. 5, pt.**
1 auch 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten **Brückenstr. 4.**

Versehungshalber
ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermieten.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.
Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenanlage, zu vermieten. **Baderstraße 9, part.**
Die von Herrn Kreisphysikus **Dr. Finger** bewohnte 1. Etage, Brückenstraße 11, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, ist vom 1. April 1901 zu vermieten.
Max Pinchera.
Wohnungen:
Vollst. renov. Parterre, 2 gr. Z., Kofen u. Zubehör, 3. Etage, 3 Z. u. Zubeh. p. gleich od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert.**
Herrschäftl. Wohnungen,
6 Zimmer nebst Garten, Büchereigelaß und Pferdebestall, in schöner Lage, von sogleich zu vermieten.
Rob. Majewski, Kücherstr. 49
Zu vermieten
p. 1. 4. 1901
Brückenstr. 8, II. Etage:
Herrschäftl. Wohnung, 5 Zimmer, Kofen nebst großem Zubehör. Preis Mk. 800. Auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise. Zu erfragen 1. Etage beim Wirth.

Herrschäftliche Wohnung,
6 Zim., Badestube etc. Stallung und Büchereigelaß event. Garten, sofort zu vermieten. **Brombergerstr. 78.**
Großer Lagerkeller in der Altstadt zu vermieten. Anerbieten unter **E. 150** an die Geschäftsstelle d. Bta.

Unentbehrliches, altes bekanntes Haus- und Volksmittel!
Mariazeller Magentropfen
Man bitte diese Unterschrift und Schupmarke zu beachten.
vortrefflich wirken bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ohl und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Heberaden des Magens mit Schellen und Getränken, Wüemern, Leber- und Hämorrhoidalbluten als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Wunder von Zeugnisse bezeugen. Preis einer Flasche (enthaltend Gebrauchsanweisung) 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.
Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:
In den Apotheken.
Berolingsvorstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Laden
und große helle Kellerräume zu vermieten. **Neustädt. Markt II.**
Möbl. Zimmer zu vermieten. **Schillerstr. 4, III.**
Herrschäftliche Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, sofort zu verm. Zu erfragen **Bäderstraße 35, I.**

Der Ausverkauf
zu Taxpreisen
des **H. Tornow'schen**
Waarenlagers dauert nur
noch einige Tage.
Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.
Elisabethstr. Nr. 5.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnen, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidal-Leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gebärden.
Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und beschaßt dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,23 u. 1,75 Mk. in Thorn, Mocker, Argonau, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissowo, Schullitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rothwein 240,0, Gerstenaugst 150,0, Rischfisch 320,0, Fenchel, Minz, Selenenwurz, americanische Kraftwurz, Engstamwurz, Ralmwurz à 10,0.

Freiwillige Feuerwehr.
Zu dem am 2. d. Mts. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus stattfindenden Begräbnisse des Kameraden **Wojciechowski** werden die Mitglieder erachtet sich zahlreich zu theilnehmen (Zivilanzug).
Der Vorstand.

Landwehr-Berein.
Sonntag, 3. Novbr. d. J., abends 8 Uhr:
Hauptversammlung
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Der erste Vorsitzende.
Technau,
Landrichter.
M.-G.-V. „Liederfreunde“.
Heute, Freitag:
Probe zum Stiftungsfest!
Vollzähliges Erscheinen.
Schützenhaus.
Donnerstag den 1. und Freitag den 2. November cr.,
humoristische Viederabende Raimund Hanks
bestbekannter
Leipziger Quartettfänger.
Gänzlich neues, hochinteressantes, degentes Programm! Auftreten des vorzüglichen Opern- und Kostüm-fängers **Paul Strohmann**, sowie des Grotteskofomiers und Tanzkünstlers **C. Enald.**
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis: 75 Fig. — Billets à 60 Pf. sind im Vorverkauf zu haben im Pignarungeschäft des Herrn **F. Duszynski.**

Tagdpacht-Verträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.
Elisabethstr. 5
ein Laden mit Wohnung zu vermieten.
A. Wiese.
Vaden
und Wohnung vom 1. April 1901 zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Vaden und großer Lagerkeller,
in dem Bedergeschäft von Herrn Weichmann betrieben wird, vom 1. April 1901 zu vermieten.
A. Kotze,
Breite- und Schillerstr.-Eck.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrachtem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedr. str.-Eck.
Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Novbr.	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Dezbr.	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Januar	—	—	1	2	3	4	5

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.
Sierzu Beilage

Gegen die Großbazare und Waarenhäuser.

In der letzten Versammlung des Vereins für Sozialpolitik machte der Breslauer Professor Dr. Sombart förmliche Reklame für die Großbazare und Waarenhäuser und meinte, in Uebereinstimmung mit der sozialdemokratischen Auffassung, es sei ein altes Schlagwort, daß der Mittelstand erhalten werden müsse, er sei nun einmal dem Untergange geweiht. Möge man das unsittlich nennen, er müsse sagen, Sittlichkeit auf Kosten des wirtschaftlichen Fortschritts sei der Anfang vom Ende. Man konnte daraus wieder einmal ersehen, zu welchen niedrigen Konsequenzen die mechanische Weltanschauung führt.

Kürzlich hat nun der Giesener Universitätsprofessor Dr. Viermer im mittelhessischen Fabrikantenverein am Schlusse eines Vortrages über die Mittelstandsbeziehung auch die Großbazare und Waarenhäuser einer gelehrten Kritik unterzogen, die um so bemerkenswerth ist, als Viermer im übrigen liberale Gesinnungen hegt und insbesondere die Waarenhaussteuer bekämpft. Nach Viermers Ansicht gehört die Zukunft nicht dem Sammelurium der Waarenhäuser, sondern den großen Spezialgeschäften. Die Großbazare und Waarenhäuser entstammen einem ganz eigenartigen Unternehmungsgeist, der nicht häufig sei. Unterstellt würden, wie er ferner ausführte, die Großbazare und Waarenhäuser von einer kurzlebigen Mode in einer wirtschaftlichen Hausbewegung, sie widerprüchen aber dem obersten Grundsatz der Arbeitstheilung, sie machten es dem Geschäftsleiter unmöglich, eine hinreichende Waarenkenntnis zu entwickeln und einen Ueberblick über die Konjunkturen des Marktes zu erhalten. Den Komfort der Großbazare und Waarenhäuser nennt Viermer einen übertriebenen, ihre Organisation eine familienähnliche, ihre Kulanz eine Talmilkulanz. Der moderne Kleinhändler, der mit ausreichendem Betriebskapital ausgerüstet, kaufmännisch gebildet sei und seine Kundenschaft reell bediene, brauche auch ohne Reklame die Konkurrenz der Waarenhäuser nicht zu fürchten.

Dennoch fürchtet bekanntlich und empfindet der intelligente Kleinhändler die Konkurrenz der Großbazare und Waarenhäuser, weil sie nicht nur mit marktreicher Reklame, sondern auch nur zu oft mit unläuteren Mitteln, mit Lockartikeln und sonstigem Blendwerk arbeiten. Gerade deshalb hat sich zunächst in Berlin ein Verband Berliner Spezialgeschäfte gebildet, dem sehr große, angesehene und leistungsfähige Firmen angehören, und sich in erster Reihe die Aufgabe gestellt, die unläutere Konkurrenz, wie sie gerade von den Großbazaren und Waarenhäusern betrieben wird, durch eine zweckentsprechende Organisation zu bekämpfen. Ver-

muthlich wird auch dieser Verband bald zu der Erkenntnis kommen, daß gegenüber den Tricks und raffinierten Praktiken der Großbazare und Waarenhäuser das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs mit seinen schwächlichen Bestimmungen nicht genügt und im Hinblick auf das Vorgehen der Großbazare und Waarenhäuser notwendig durch entsprechende Verschärfungen ergänzt werden muß.

Provinzialnachrichten.

§ Culumsee, 31. Oktober. (Stadtverordnetenversammlung.) Zur Vornahme der Wahl von Kreisabgeordneten, Beratung über die Anlage der Kanalisation und Wasserleitung, sowie über die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel und Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1899 findet am 3. November d. J. eine Stadtverordnetenversammlung statt.

g Schönsee, 31. Oktober. (Bezirkslehrerkonferenz.) Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Köhde eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Lehrer Zawacki-Nichnan hielt eine Lehrprobe über die Berechnung des Umfangs und Inhalts des Kreises, Lehrer Marquardt-Silberdorf einen Vortrag über das Thema: „Zweck der Mannlehre in der Volksschule.“ Ueber beide Gegenstände wurde lebhaft debattiert. Die nächste Konferenz findet am 20. November statt.

Argenau, 30. Oktober. (Besuch des Herrn Regierungspräsidenten.) Heute und morgen bereift der Regierungspräsident Conrad aus Bromberg in Begleitung des Landraths Lücke-Znowvrazlaw unseren Kreis. Heute Nachmittag nach 4 Uhr trafen die Herren in Argenau ein und begaben sich sofort nach dem Schulhause. Vor denselben hatten die Polizeibeamten und die hier stationierten Gendarmen Aufstellung genommen. Im Lehrzimmer waren die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten, sowie die Spitzen der staatlichen Behörden versammelt. Bürgermeister Kowalski und Stadtverordnetenvorsteher Fischer empfingen die beiden Herren und geleiteten sie nach dem Lehrzimmer. Auf dem oberen Flur wurden sie von dem Lehrerkollegium und dem Sängerkhor der Schule durch den Vortrag der Motette „Herr, deine Güte reicht so weit“ (für gemischten Chor) überrascht. Der Sängerkhor sang dann noch allein „Harre meine Seele“, darauf sprach der Regierungspräsident den Herren Rektor Sebdlitz und Kantor Santeke seinen Dank aus und ließ sich die Mitglieder des Lehrerkollegiums vorstellen. Darauf erfolgte die Vorstellung der Spitzen der Behörden, des Magistrats und der Stadtverordneten, worauf sich die Herren zu Wagen nach Znowvrazlaw zurückbegaben.

Wongrowitz, 30. Oktober. (Das Fest der goldenen Hochzeit) beging am 27. d. Mts. der Landbrieffräger a. D. Kerstner mit seiner Ehefrau bei besser geistiger und körperlicher Mäßigkeit, umgeben von 8 Kindern, 17 Enkeln und 2 Urenkeln. Der Jubilar ist über 30 Jahre beim heiligen Postamt als Landbrieffräger thätig gewesen. Er ist 76, seine Ehefrau 73 Jahre alt. Vom Reichspostamt wurden dem Jubilar als Festgeschenk 75 Mk überwiesen; auch die Beamten und Unterbeamten des heiligen Postamtes erkreuten den Jubilar mit einer Festrede in barem Gelde. Unter den vielen Gratulanten befanden sich auch Bürgermeister Weinert, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Vredow und Postdirektor a. D. v. Friedrichs.

Rawitsch, 30. Oktober. (Erstschuß und in völlige betrunkenem Zustande) wurde am Sonntag auf der Straße vor dem Lehrerseminar ein älterer Mann aufgefunden und auf Anordnung eines von der Polizei hinzugezogenen Arztes in das

städtische Krankenhaus übergeführt. Der Aufgefundene ist, der „Pol. Btg.“ zufolge, als der Dr. Max K., aus Ratibor gebürtig, rekonozit. Er war vor mehreren Jahren Kreisinspektor in Samter und wurde darauf Seminarlehrer in Exin. 1895 im Disziplinarwege wegen Trunksucht seines Amtes enthoben, wurde er Redakteur in Köln, doch verlor er wegen seines Lasters auch diese Stellung und ebenso immer wieder die ihm übertragenen Privatlehrerstellen. Schließlich führte er ein unstetes Wanderleben, das ihn hierher brachte. Sein Zustand ist bedenklich.

Kosten, 30. Oktober. (Gutszerstückelung.) Das Gut Zbench bei Zerkla, 600 Morgen groß, hat der Kaufmann Moriz Friedländer in Schulis für 154 000 Mk. zum Zwecke der Parzellierung angekauft.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 1. November 1816, vor 84 Jahren, wurde zu Burtzfeld bei Lachen der Romanschriftsteller Friedrich Wilhelm Ritter von Hackländer geboren. Er war ein begabter, erfindungsreicher Vertreter des humoristischen Sittenromans. Seine Stoffe nahm er zumeist aus Erfahrungen seiner Reisen und seiner militärischen Vergangenheit, wäter auch aus den Erinnerungen kaufmännischer Thätigkeit, und berührte soziale Probleme verschiedenster Art. Von seinen vielen Romanen sei das „Europäische Sklaveneben“ erwähnt, von Lustspielen „Der Geheim Agent“. Er starb am 6. Juli 1877 in der Villa Leonia am Starnberger See.

Am 2. November 1642, vor 258 Jahren, wurde bei Breitenfeld (eine Meile nördlich von Leipzig) von den Schweden unter Torstensson, die Leibzög belagerten, gegen Leopold von Desterreich und Piccolomini eine Schlacht geliefert, die zur Niederlage der Kaiserlichen und dem Verlust deren ganzer Artillerie führte, sodas sie Kurachsen räumen mußten.

Thorn, 1. November 1900.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Voethke. Anwesend waren 24 Stadtverordnete. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowicz, Stadtrath Stadtrath Kalk und Stadtrath Böckmann. Bei Eröffnung der Sitzung macht der Vorsitzende Mitteilung von einer Einladung zu dem gestrigen Vortragsabend im Handwerkerverein. Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangen zunächst die Vorlagen des Finanzanschlusses zur Verathung, für welche Stv. Kitzler referirt. 1. Deckung des Voranschusses von 22711,75 Mk. der Kämmereikasse pro 1899/1900. Der Magistrat schlägt vor, 18600 Mk. aus der Gasanfallskasse, die am 1. April einen Bestand von 118 600 Mk. hatte, und 4000 Mk. aus der Fortifikation zu nehmen, welche am Schlusse des Wirtschaftsjahres voraussichtlich einen Bestand von 9000 Mk. haben wird. Die Veranlagung ist mit dieser Deckung einverstanden. — 2. Die Vorlage betr. Ablösung der der Kämmereikasse noch zustehenden Erbpacht-Rentens um vom Magistrat zurückgezogen. — 3. Rechnung der St. Jakobshospitalkasse für 1. April 1899/1900. Die Einnahme beträgt 4200 Mk., gegen den Etat 200 Mk. mehr, die Ausgabe 3400 Mk., gegen den Etat 52 Mk. weniger. Zur Kapitalisierung sind 600 Mk. an das Depositorium der milden Stiftungen abgeführt worden, bei dem schon 21000 Mk. angeammelt sind, welche Summe von der Kämmereikasse verzinst wird. Das Vermögen des Hospitals stellt sich auf 83000 Mk. Unter Genehmigung einer vorgelommenen Etatsüberschreibung wird die Rechnung entlastet. — 4. Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen in Höhe von

2 Millionen Mark. Der Magistrat theilt mit, daß der Herr Minister die 2 Millionen-Anleihe genehmigt hat. Die Begebung der Anleihe soll noch bis zum 1. Januar vertagt werden. Durch die Anleihe sollen folgende Kosten gedeckt werden: Baukostenrest von der Wasserleitung und Kanalisation 667 000 Mk., Einrichtung von Wasserleitung und Kanalisation auf der Wilhelmstraße 24 000 Mk., Bau der Knaben-Mittelschule 344 000 Mk., Bau des Spritzenhauses 32 000 Mk., Straßenumplasterungen 325 000 Mk., die letzten Abflöschungskosten für die Erweiterung des Grabenterrains 54 000 Mk., Erweiterungsarbeiten an der Uferbahn 77 000 Mk., Reparatur der polnischen Weichselbrücke 19 000 Mk., Einrichtung der Wasserleitung und Kanalisation in städt. Gebäuden 30 000 Mk., Bau des Stadttheaters 300 000 Mk., zur Abrundung 27 000 Mk. Die Anleihe soll zu 3/4 oder 4 Proz. begeben werden.

Auf eine Anfrage erklärt Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Für die Unterbringung der Anleihe wolle man einen besseren Geldmarkt abwarten, hätten sich im Januar die Verhältnisse des Geldmarktes für die Begebung der Anleihe noch nicht gebessert, so werde man auch noch länger warten. Von der Mittheilung des Magistrats nimmt die Versammlung Kenntnis. —

5. Abänderung des Statuts der städtischen Sparkasse. Das Statut erfährt eine Ergänzung aus den Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches durch Abänderung der §§ 10 und 19. Letzterer erhält noch einen Zusatz, der eine größere Sicherheit gegen das Abheben von Beträgen durch Nichtberechtigten giebt. Der Inhaber des Sparpassbuchs kann durch Vermerk im Sparpassbuche erklären, welche Personen zur Abhebung von Beträgen ermächtigt bzw. berechtigt sind, und die Kasse hat dann die Legitimation dieser Personen zu prüfen. Die Abänderung des Statuts wird genehmigt. — Es folgt die Verathung der Vorlagen des Verwaltungsausschlusses; Referent Stv. Henkel. 1. Zum Armendeputirten für das 1. Revier des 10. Bezirks wird an Stelle des von Thorn verordneten Gärtnerereifigers Schrader der Kirchhofsgärtner Wandel gewählt. — 2. Weiter wird zum Armendeputirten für das 1. Revier des 11. Bezirks der Weber Johann Gorske wiedergewählt. — 3. Veränderungen im Erdgeschos und im Archiv des Rathhauses. Es soll nur das notwendigste auszuführen und von weiteren durchgreifenden Veränderungen bei dem unglücklichen Stande des Geldmarktes abgesehen werden. Der Kostenaufschlag schließt mit 6700 Mk. ab. Der Magistratsantrag wird genehmigt. — 4. Aufnahme von Publikationen des Stadtkreises in das Kreisblatt des Landkreises Thorn. Durch die Bildung eines Stadtkreises Thorn ist es erforderlich geworden, daß die polizeilichen Bekanntmachungen der Stadt in einem amtlichen Organ veröffentlicht werden. Der Stadtkreis Brandenburg veröffentlicht seine Bekanntmachungen im „Gefelligen“ in einer Beilage mit amtlichem Titel, was ja einfach genug sei, wir in Thorn haben aber drei Zeitungen, und nach den eingeforderten Geboten werden sich die Publikationskosten in diesen drei Zeitungen zu theuer stellen. Der Magistrat habe sich deshalb an den Kreisauschuß wegen der Benutzung des Kreisblattes für die städtischen Bekanntmachungen gewandt, und der Kreisauschuß habe gerne eingewilligt, daß das Kreisblatt auch den städtischen Behörden als Organ diene. Darauf habe der Magistrat nach eingeholter Offerte mit der Buchdruckerei C. Dombrowski vorläufig auf ein Jahr einen Vertrag wegen der Veröffentlichung der polizeilichen Bekanntmachungen im „Kreisblatt“ vereinbart. Das „Kreisblatt“ erhalte einen Zusatz zu seinem Titel, welcher besagt, daß es auch Publikationsorgan für den Stadtkreis ist. Gemäß seinem Beschlusse beantragt der Magistrat, den Vertrag mit der Firma C. Dombrowski vorläufig bis Ende dieses Etatsjahres zu genehmigen. Erster Bürgermeister

Ein deutsches Mädchen.

Roman von R. Deutsch.

(4 Fortsetzung.)

Und es war seltsam, wie weich ihre Stimme wurde und wie seelenvoll, wie kindlich warm das in seiner reinen, keuschen Ruhe fast erste Antlitz. Sie fühlte sich mächtig angezogen von der stillen, traurigen Art des Kindes.

„Erlauben Sie, Erzellenz, daß ich mit den Kindern gehe?“ wandte sie sich an die Gräfin.

Diese verneinte. Es sei vier Uhr und die Zeit, wo man sich zur Mittagstafel versigne. Sie befohl der Datska, mit den Kindern vorauszugehen.

„Ich wollte Ihnen noch etwas sagen, Fräulein Werner, sprach die Gräfin, sich erhebend. „Ihre Art, mit Kindern umzugehen, gefällt mir; aber auf eines möchte ich Sie aufmerksam machen. Ich will gleich in der ersten Stunde das Verhalten geregelt und geordnet wissen. . . Im gräflichen Schlosse Eßlagi werden die Kinder mit Sie angesprochen.“

Elisabeth stand einen Augenblick still mit gesenkten Wimpern, dann erhob sie ihr Auge groß und ruhig zu dem Antlitz der stolzen Frau, und ebenso fest und klar war ihre Stimme, als sie sagte: „So werde ich Sie bitten, Frau Gräfin, mich von diesem Gesetze auszuschließen. Das Kind, das ich bilden und erziehen soll, das sich vollständig meinem Willen unterordnen muß, kann ich nicht als Ebenbürtigen behandeln und mit Sie ansprechen.“

„Ich finde Ihre Sprache etwas seltsam, Fräulein Werner,“ unterbrach sie die Schloßherrin, in deren kaltes, strenges Gesicht doch nun etwas Leben und Bewegung kam.

„Sie lieben Offenheit, Erzellenz, ich nicht minder,“ fuhr das Mädchen unbeirrt fort. „Was hätten Sie davon, wenn ich mich scheinbar willfährig diesem Aufpassen fügte und mich im geheimen erbittert dagegen auflehnen würde, wo und wie ich könnte. Es würde ein Zwiespalt entstehen, der auf Kindern und Erzieherin schädlich wirkte, ein unwahres, heuchlerisches Thun, das keine gesunden Früchte bringen könnte. So sage ich offen, diesem Brauch kann ich mich nicht fügen, dagegen empört sich mein Gefühl als Lehrerin.“

In diesem Augenblick wurde die Thür des Kabinetts fast aufgerissen, und der Graf stürmte ebenso hastig herein. Sein Gesicht war vor Zorn geröthet, und seine Augen blitzten die Mitter an.

„Fräulein Werner ist vollständig im Recht!“ rief er in seiner brüsten, ungestümen Art. „Ich begreife nicht, wie Du ein solches Aufpassen stellen kannst! Entweder das Fräulein ist das, wozu sie hierher berufen worden ist, oder sie ist es nicht. Ist sie es, der Kinder Erzieherin und Deine Gesellschafterin, wie Du es selbst betont, so wirst Du sie doch nicht zu Risiko, Zerkla, Sanna in eine Reihe stellen wollen.“

Die Gräfin sah ihren Sohn fast sprachlos vor Ueberraschung an; einer solchen Einmischung von seiner Seite war sie wohl nicht gewärtig. Sie war klug genug, einzusehen, daß sie zu weit gegangen sei, und

war daher dem Diener dankbar, der in diesem Augenblick meldete, daß die Tafel gedeckt sei.

IV.

Das Schloß lag in einer Thalsole, die nach Süden breit, nach Norden zu sich immer mehr vereengte. Den Hintergrund bildeten die Karpathen, ein mächtiger Gebirgswall, der in den gewaltigsten Formationen von drei Seiten den Horizont umspannte und dessen Gipfel ewigen Schnee trugen. Vorn war die Aussicht offen, und da zog in weitem, majestätischen Bogen ein breiter Strom, die Waag; er kam aus dem Eichwalde, der hinter dem Schlosse lag und sich stundenweit bis zu dem Gebirge zog, und floß dann weiter über das breite Thal an dem Städtchen T. vorüber.

Das Schloß bestand aus zwei Bauten, dem alten und dem neuen, die durch einen schmalen Hof verbunden waren. Der alte war grau, rissig und sah eher einem Räuberneft als einem Bau der neuen Zeit ähnlich. Und das war er auch; es war das Stammeschloß der Grafen, das sich aus dem ersten Jahrhundert her schrieb und das als heilige Erinnerung für die Familie unberührt geblieben war. Seine Mauern waren vor Alter fast schwarz und zeigten viele Risse und Sprünge; kleine runde, bleigefasste Fenster, unförmige Ecken und Vorsprünge gaben ihm ein rohes, ungefüges Gepräge; am äußersten Ende erhob sich ein hoher, runder Thurm, der die ganze Gegend überragte.

Gleich dieser eine Theil einem uralten Weibe mit eisgrauen Locken, Finzeln im

Gesicht und verfallenen Zügen, so war der zweite, der Neubau, einem jungen Mädchen zu vergleichen, das sich mit allen Reizen des aufsteigenden Lebens geschmückt hat.

Ein breiter, prachtvoller Bau im Stil der Renaissance, reich mit architektonischen Schönheiten ausgestattet, mit vergoldeten Balkonen, großen, regelmäßigen Fensterreihen, inmitten prachtvoller Anlagen, das Antlitz der mächtigen Gebirgswelt zugewendet.

Wenn Elisabeth in der ersten Zeit an eines der Fenster trat und hinaus sah, erfaßte sie fast ein Schauer vor der Erhabenheit der Natur, die ihr von überall entgegenblickte, und sie dachte, Menschen, in einer solch' gewaltigen Umgebung lebend, von solch' erhabenen Eindrücken umfungen, dürften nichts kleines und niedriges sinnen; groß, wie die Natur, müßte auch der Menschengestalt angelegt sein, und doch hatte sie gleich bei ihrem Eintritte solch' kleinliche Eindrücke empfangen. Zwar war die Gräfin auf ihr erstes Aufpassen nicht mehr zurückgekommen, und Elisabeth hatte sich bald in ihre neue Stellung hineingefunden. Die gewaltige Natur draußen und die einfache, schlichte, lebenswürdige Kinderwelt erleichterten ihr die Sache; wirkte jene neu und mächtig auf ihren reinen, gebildeten Geist, so führte diese ihrem warmen Gemüthe reichliche Nahrung zu. Auch die Gräfin war ihr trotz alles Herben und Abgeschlossenen nicht unsympathisch. Sie war eine gebildete Frau, thätig in ihrem ganzen Wesen, und, wo ihr Adelsstolz nicht inbe-

„Harnstoffprozess“, hat seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, aus dem Auslande die schriftliche Mittheilung annehmen lassen, daß er sich zu der am 19. November beginnenden Hauptverhandlung in der zweiten Auflage stellen wird.

(Die Ursache der Explosionen) in der Drogerie von Tarrant u. Co. in Newyork ist noch unbekannt. Es waren, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, vielleicht acht Explosionen, von denen vier sehr heftig waren. Die Schätzung der Zahl der Todten ist sehr verschieden. Die „Evening Post“ sagt, es seien 150, während die „Sun“ 100 und das „Journal“ 180 nennt. Das „Evening Journal“ berichtet von 250 Todten und Verletzten. Der Brand ist beinahe gelöscht. Die Firma Tarrant u. Co. ist eine der ältesten der Drogenbranche. Das Gebäude war siebenstöckig und stützte wie ein Kartenhaus zusammen. Der Chef der Feuerwehrrück erklärt, keiner seiner Leute sei umgekommen, und ein Theilhaber der Handlung meint, daß nur 45 Personen im Gebäude waren, von denen die meisten entkamen. Die Polizei schätzt die Zahl der Todten auf 100 und die der Verletzten auf 200. Ein Sachverständiger sagte, daß die Dampfkessel explodierten.

(Eine Moltke-Anekdote) erzählt in der „Weberztg.“ ein Leser: „Als Beitrag zur Charakteristik Moltkes sei mir gestattet, eine Begebenheit aus dem Kriege 1870/71 zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die ich nirgends veröffentlicht gefunden habe; eine kleine Scene, deren Erzählung ich selbst aus dem Munde des beteiligten Offiziers, des späteren Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I., Generalleutnants von Steinäcker, gehört habe und die Moltkes völlig sicheres Beherrschen

der gegebenen Lage und sein festes Vertrauen auf die unbedingte Zuverlässigkeit des von ihm geleiteten deutschen Heeres in geradezu verblüffender Weise vor Augen führt. Es war nach den blutigen Kämpfen um Metz; die deutschen Truppen rückten westwärts vor, immer in Fühlung mit dem Feinde und jeden Augenblick gewärtig, daß dieser sich durch eine Schwärzung zum Entzug der in Metz eingeschlossenen Armee Bazaines anschicken würde. In Moltkes Quartieren waren eines Abends die Ordnungsoffiziere versammelt, um von ihm die Befehle an ihre Vorgesetzten in Empfang zu nehmen. Moltke ertheilte dieselben; doch kurz bevor er damit fertig war, langte die Nachricht an, daß die lange vorausgeschobene Schwärzung des französischen Heeres eingetreten sei. Moltke widerrief alle seine Befehle, benutzte sich längere Zeit über seine Karten und ertheilte dann den Offizieren neue Befehle. Als diese Herren das Zimmer verlassen hatten, wandte er sich an den allein zurückgebliebenen Oberst von Steinäcker mit den Worten: „Und Sie, Steinäcker, reiten zu Majestät und sagen ihm, wir hätten in... (er nannte eine Zahl) Tagen die Franzosen bei Sedan.“ — Oberst von Steinäcker, ganz verblüfft, fragte: „Exzellenz, soll ich das Sr. Majestät wirklich melden?“ — „Ja.“ — Und da er diesen Auftrag noch immer nicht für möglich hielt, fragte von Steinäcker: „Aber wie können Sie das, Exzellenz?“ Eine kumme Antwort wurde ihm zutheil. Moltke zeigte auf seine Stirn und zuckte die Achseln.“

Verantwortlich für den Inhalt: Fein. Hartmann in Thorn.
Achtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Mittwoch den 31. Oktober 1900.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delianten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per

Tomme sogenannte Faktorei-Probirung unanständig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tomme von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766-777 Gr. 142 bis 150 Mt., inländ. bunt 774-804 Gr. 145-149 1/2 Mt., inländ. roth 766-783 Gr. 145 Mt.
Koggen per Tomme von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörrig 741 bis 756 Gr. 124-125 Mt.
Gerste per Tomme von 1000 Kilogr. inländ. große 665-710 Gr. 129-137 Mt., inländ. kleine 638 Gr. 123 Mt.
Bohnen per Tomme von 1000 Kilogr. transito weiße 143 Mt.
Kaffee per Tomme von 1000 Kilogr. inländ. 121-122 Mt.
Kahls per Tomme von 1000 Kilogr. transito Winter- 252 Mt.
Kleeblatt per 100 Kilogr. roth 110 Mt.
Klee per 50 Kilogr. Weizen- 4,10-4,30 Mt.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: still
Kandemant 88° Transithpreis Franko Reinfahrwasser 9,27 1/2 Mt. inkl. Sach Gd.

Damburg, 31. Oktober. Kaffee fest, Loto 65. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white Loto 6,90. — Wetter: schön.

Standesamt Podgorz.

Vom 8. Oktober bis einschl. 30. Oktober 1900 sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Arbeiter Wilhelm Winkler, S. 2. Arbeiter Josef Bokolm, S. 3. Postbote Hermann Winkler, S. 4. Feldwebel Ernst Lütke-Rudat, S. 5. Viehheldweibel Hermann Sering (Fort VI), S. 6. Unehel. S. 7. Hilfsbahnwärter Franz Garnecht-Brzoga, S. 8. Unehel. S. 9. Maurer Viktor Strahmitz, S. 10. gevr. Lokomotivheizer Emil Krebs, S. 11. Arbeiter Eduard Treichel, S. 12. Bremser Michael Belta, S. 13. Kaufmann Max Krüger (Schickplatz), S. und Z.
b) als gestorben:
1. Arthur Gieske, 2. M. 3. 2. Karl Schacht-schneider, 1. M. 14. 3. Martha Rnbakt, 4. M. 10. 2. M. 4. Johann Vorschub, 4. M. 16. 5. Wilhelm Matthei-Stewken, 2. M. 8. 2. M. 22. 6. Olga Bansegran, 6. M. 24. 7. Angelika

Saniewicz, 11. M. 12. 8. Ernst Glaber-Rudak, 5. M. 18. 9. Alfred Schoppenhauer-Biaste, 5. M. 6. 26. 10. Wittwe Karoline David geb. Kammerberg, 70. J. 11. Friedrich Matthei-Stewken, 9. M. 18. 12. Maria Barich-Rudak, 4. M. 16. 13. Wefker Jakob Witt-Stewken, 62. J. 2. M. 9. 14. Maria Konieczka, 9. M. 7. 14. 15. Olga Braun-Stewken, 9. M. 7. 16. Edwig Belta, 17. M.
e) zum ehelichen Aufgebot:
Keine.
d) als ehelich verbunden:
1. Lehrer Julius Gottlieb Nippa und Elvira Lucia Eggbrecht. 2. Arbeiter Friedrich August Fenske und Emilie Wilhelmine Stange, beide in Stewken. 3. Arbeiter Konstantin Stamjanski Thorn und Maria Franziska Lewandowski. 4. Bahnarbeiter Hermann Semrau-Rudak und Wilhelmine Luise Bantrag-Stewken. 5. Bahnarbeiter August Ferdinand Kiech-Rudak und Wanda Ottilie Rose-Gutsbehrer Fuhrarillier-Schießplatz Thorn. 6. Hilfsraummeister Kasimir Chlke und Elisabeth Nowinski, beide Stewken.

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zu geschaut! Muster umgehend; ebenso von schwarzer weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ von 85 Pf bis 18.65 P. Meter.

Damast-Seid.-Robe

Mk. 16.20.

von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik in Orefeld.

2. Robr: Sonn-Anfang 6.59 Uhr.
Sonn-Anfang. 4.27 Uhr.
Mond-Anfang. 2.07 Uhr.
Mond-Anfang. 12.44 Uhr.

203. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 31. Oktober 1900. (Form.)

Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. K. St.-M. I. J.)

- 18 126 293 (1000) 398 539 95 604 881 (500) 61 985
1031 151 91 238 312 400 71 581 99 721 844 2009 372
418 24 653 967 92 8157 87 278 (300) 469 696 746
817 93 4059 74 120 81 336 (3000) 889 (500) 5028
145 213 463 510 39 77 656 717 19 44 933 6007 296
609 907 16 7066 117 37 300 (300) 18 70 89 491 778 87
96 902 98 8034 105 73 230 31 59 429 602 (1000) 74
88 (3000) 805 (3000) 973 9155 471 74
10020 160 (500) 87 398 820 11032 (300) 148 212 938
65 75 12028 408 92 517 924 46 13053 165 229 38
81 344 473 732 904 14132 259 321 30 401 79 629 (500)
15012 105 212 306 60 433 665 761 88 850 91 16185
435 551 88 622 (500) 67 731 975 17044 474 520 631
(300) 705 959 18028 276 402 75 598 603 (300) 19061
(500) 306 69 404 (300) 655 702 85 894 923 78
20089 140 52 334 52 (10000) 438 553 (1000) 619
746 835 978 93 21152 230 87 (500) 332 421 46 861
2206 135 (300) 296 404 6 12 (3000) 31 49 73 642 845
986 2123 221 395 410 21 900 88 24060 100 82 288
241 420 38 510 (500) 24 723 99 823 967 25117 22
349 83 318 453 801 62 924 26106 33 213 50 336 91
(10000) 678 731 50 27011 76 210 25 145 456 81 573 81
(3000) 87 611 791 98 921 929 28167 268 337 463
(3000) 544 69 832 47 930 (500) 20112 23 259 (300)
64 355 561 97 627 718 864 (300) 69 98 992
30027 66 105 53 229 96 305 36 96 414 44 (1000) 69
622 28 51 (1000) 833 975 31267 (300) 396 401 519 623
32194 212 464 818 24 943 91 33308 25 432 536 58
(500) 660 34037 41 229 (500) 321 499 84 35005 16
89 100 41 385 86 492 510 84 703 35 867 36157
81 284 541 71 94 613 37130 80 278 413 18 22 531 68
906 39038 (3000) 117 38 248 70 503 621 752 80
39128 508 34 678 77 918 29 48 75
40021 (300) 201 413 49 94 (300) 601 750 811 929
41392 478 (500) 741 877 990 42308 22 42 510 709 81
898 39 41 56 67 81 900 64 43063 134 204 (3000) 383
732 52 821 98 952 44000 141 307 410 74 651 795 96
843 76 (1000) 45003 518 94 95 672 702 11 74 76 77
94 869 46093 (300) 99 236 76 (300) 335 480 549 725
829 (500) 73 904 47000 101 (500) 407 503 (1000) 8 30
654 783 825 910 92 47 48044 49 73 79 156 309 465
504 6 40 54 648 917 74 97 49089 129 489 639 714 808
33 58
50001 8 75 157 246 75 456 531 82 626 706 79 801
2 (1000) 51051 112 328 420 92 722 39 65 818 999
52204 109 59 589 882 95 53063 128 31 221 (500) 314
28 493 (1000) 503 41 77 54021 50 117 221 342 411
(1000) 71 (1000) 91 516 991 (1000) 928 66 91 55001
178 212 59 800 414 514 826 91 56075 104 93 280 304
582 848 970 96 57089 284 654 794 938 58111 62
248 60 549 635 714 41 831 59000 94 154 72 421
556 84 (500) 918
60034 109 35 221 515 615 790 820 72 975 61033 86
148 71 298 324 513 70 (500) 619 90 848 70 921 62041
130 38 (300) 223 72 521 603 753 806 84 925 84 97 98
(500) 61340 72 516 19 (300) 635 (500) 785 853 64019
79 374 71 56 65036 95 134 71 93 482 807 11 786
66105 (500) 75 874 970 76 67010 296 467 510 76 635
703 940 53 68139 321 54 513 607 853 950 69110 38
272 525 35 798 818 996
70185 67 (1000) 73 251 79 (500) 523 722 49 821 916
80 71031 183 220 408 519 665 87 744 (50000) 815
998 72020 151 605 42 55 802 79 73032 114 75 306
81 675 723 (1000) 907 74018 34 70 (3000) 217 431
(1000) 527 32 88 626 68 726 810 21 83 907 75023 77
(500) 202 326 46 413 43 88 92 554 76 79 89 838 (300)
917 76023 75 254 63 301 533 49 657 85 (300) 744
854 471 586 (500) 601 743 87 803 9 53 908 (500) 78049
50 51 59 450 536 62 763 948 (1000) 69 (300)
80262 330 507 (1000) 25 630 890 613 81131 387
453 532 772 82321 408 61 (300) 78 589 993 (500)
83040 48 127 419 74 548 80 82 (3000) 630 804 5 9
929 84061 (500) 91 (1000) 198 623 705 905 84 85061
248 62 584 888 928 45 86008 439 512 (300) 20 (500)
70 844 94 (10000) 708 23 93 825 952 87058 86 175
78 820 (3000) 96 533 (1000) 62 (500) 803 38 62 943
88431 85 630 782 89055 (3000) 119 86 242 559
737 54 919
90102 90 (15000) 335 50 95 438 517 704 978 91104
50 (1000) 289 442 80 81 506 95 712 900 (1000) 92043
121 39 150 26 613 914 15 20 90 96 93068 69 175 234
873 402 573 666 86 751 (300) 814 94166 84 282 56
887 419 82 504 73 780 910 28 81 95066 83 122 437
590 693 889 96291 97 420 67 630 741 58 821 913 81
97330 402 563 628 56 64 798 916 (1000) 82 (1000)
98001 164 612 712 896 900 99039 (3000) 313 495 99
81 704 50
100026 (500) 291 417 579 667 748 65 850 900 09
101334 191 274 575 620 39 94 798 (3000) 801 102657
819 (3000) 943 103028 36 81 (3000) 455 624 705
33 857 104151 84 200 98 481 (3000) 692 817 105078
107 293 310 75 (500) 611 17 746 106236 52 87 375

203. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 31. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. K. St.-M. I. J.)

- 103 (500) 268 304 412 692 800 59 1628 723 (1000)
44 65 2079 171 319 414 527 81 671 729 81 601 3094
148 231 512 715 30 804 20 4272 339 97 (300) 433 618
33 762 5174 317 (300) 405 527 649 71 763 6128 41
620 753 95 813 16 63 7165 407 667 (300) 765 8112
84 347 (1000) 565 397 9021 64 154 (1000) 85 347
(1000) 48 (500) 415 532 (300) 34 88 645 813
10115 313 687 (500) 711 896 901 39 11016 50 677
83 12108 98 311 53 74 (300) 546 74 (500) 789 845
49 13007 10 263 320 425 435 317 823 94 (3000)
945 14056 192 (500) 419 33 53 86 94 568 94 619 30
65 (3000) 700 874 924 15071 149 55 487 96 586
(300) 612 50 747 74 915 69 16024 87 269 (3000) 84
(300) 313 595 615 (1000) 900 33 64 94 17049 122 95
96 267 337 534 38 98 708 61 (1000) 853 77 (300) 94
18206 21 342 49 88 429 19022 (300) 39 260 467 858
61 85 932
20075 150 329 66 (500) 467 94 (1000) 769 840 974
92 21072 121 273 (1000) 507 617 948 53 22592 649
77 720 2243 943 74 580 99 614 19 (500) 72 706 (300)
813 94 921 54 72 24183 391 346 479 519 62 78 624
761 92 994 73 25014 292 333 35 72 86 439 57 (1000)
573 767 26029 180 372 99 423 55 92 (1000) 733 815
(3000) 58 (1000) 946 87 97 99 27036 171 217 347 55
499 640 83 93 815 (1000) 49 71 933 28032 50 379 85
477 506 10 20 732 803 944 93 99 29202 25 108 275
78 545 685 (500) 77 83 738 59 96
30088 (300) 498 504 607 31479 755 792 10 99 941
(500) 61 32007 192 260 354 560 553 802 800 932 65
33148 40 341 92 (500) 410 31 505 (500) 75 704 822 69
945 34220 30 90 388 44 461 505 (3000) 648 732 824
932 35036 38 273 500 5 47 24 699 820 97 (300) 906
(300) 36035 211 553 532 619 42 92 949 37042 47
(500) 109 (500) 516 316 49 501 774 805 909 13 38079
283 440 79 571 622 26 33 823 27 (500) 918 39000 57
66 92 151 207 12 391 444 60 507 (3000) 61 652 (300)
911 99
40378 34 84 96 41404 44 894 949 42262 457 508
712 43188 97 3170 578 654 58 739 98 867 44090
133 643 (1000) 515 45039 (500) 67 109 200 384 413 80
891 961 69 46045 55 (3000) 368 535 47 (3000)
97 693 47094 94 238 494 803 58 771 48121 367 456
(500) 519 099 732 848 58 913 49075 123 261 388 90
437 71 549 815 37 49 56 946 (1000)
50181 377 88 494 575 627 45 (500) 51048 86 168 250
74 451 615 41 64 771 838 47 70 917 52036 (300) 135
229 401 885 986 53094 147 270 306 474 522 724 882
987 54005 (300) 57 59 78 312 30 511 44 702 877 969
92 55026 190 228 52 88 375 81 421 42 (1000) 611
(300) 34 33 765 818 42 (1000) 56174 261 (5000) 350
81 672 782 903 48 57217 (300) 53 659 825 978
58116 96 395 415 53 550 619 732 69 70 992 (300)
59071 83 (1000) 135 416 17 51 653 86 (5000) 730
92 823 65 87
60030 151 71 268 406 41 63 503 89 783 918 61080
173 341 (300) 440 679 679 772 938 62060 103 264 379
(500) 485 816 72 (500) 99 (30018 239 444 554 768
64234 37 41 54 82 33 399 470 61015 (500) 657 705
86 992 65112 226 62 333 74 97 478 732 800 34
66214 352 75 688 946 67022 92 129 46 211 (300) 36
459 604 72 707 922 68051 64 214 (500) 36 67 (300)
418 741 77 809 69005 53 72 88 131 220 81 331 629
45 70 87 80 898 (3000)
70037 (300) 349 89 764 71042 63 141 256 482 84
85 694 727 868 98 72002 90 118 32 38 52 303 39 79
439 709 (300) 800 73006 23 67 138 424 84 552 629 36
73 759 835 67 92 968 74037 43 51 67 283 391 405
(500) 10 51 548 683 784 (300) 803 49 67 (300) 73147
256 309 91 92 542 (500) 83 659 (3000) 67 98 76130
59 229 55 379 87 639 (1000) 702 62 96 815 80 85 (300)
77052 77 166 300 28 (5000) 78 502 82 (3000) 894
73 (300) 75 (3000) 792 974 78177 298 400 543 701
833 (500) 924 78 79043 30 185 201 529 624 73
80035 96 178 82 (3000) 225 369 466 92 547 (500)
613 725 81009 9 102 52 229 69 382 450 656 802 (300)
82431 531 35 699 (1000) 770 392 450 656 802 (300)
83074 185 (3000) 332 55 (500) 79 852 84025 39 612
476 263 79 413 892 961 86055 (300) 53 277 398 407
505 628 869 (300) 87378 448 534 85040 64 189 (300)
214 508 26 666 704 899 (500) 929 890021 245 419 87
566 882 86 904 30 (500)
60996 124 307 97 401 542 91155 (5000) 61 212 16
42 334 78 439 560 696 800 20 92138 365 570 96 997
93144 86 212 35 335 532 688 932 60 94250 302 428
34 (300) 718 561 936 95065 271 79 433 518 34 622
82 96052 92 155 225 35 (1000) 337 461 527 699 720
871 972 (300) 97035 167 97 460 93 834 (500) 59 (1000)
927 980 7 (3000) 188 81 488 (300) 645 859 99103
43 85 438 788 844
100051 9 442 88 523 769 829 64 86 101047 112
68 363 629 96 726 55 887 949 70 (300) 102124 78 235
36 535 629 841 900 36 61 102124 78 235 907 17
104232 402 (3000) 48 69 612 35 744 55 800 64 903
105000 51 208 23 (300) 372 546 719 26 809 100041
(300) 81 142 233 58 96 563 733 (500) 893 107020 72
430 212 360 619 39 974 102524 314 581 637 80 (3000)
962 (300) 109096 137 92 (300) 261 502 705 19 45
813 928

Margarate Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, 1. erhält Unter-
richt in allen Handarbeiten, ein-
fachen und feinen Kunstarbeiten
in neuem Stil.
Übernehme die Aufarbeitung feiner
Sittkeren, Namensstickten,
Wäschenähen.

Iris-Bücher
künstl. illustriert und gebunden.
Gratis
kann jeder eventl. ein Kunstwerk v.
1000 Mark
erhalten. 3 Probebände franco.
Gegen 3 Mt. n. int. Katalog.
A. Schüpp, München 48,
Hildegardstr. 13a.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Port-
wein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mt.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere angestattete Postfässer
à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Tapeten
und
Farben
bei
J. Sellner.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Husten und Keiser-
keit als ein angenehmes, diätetisches
Genußmittel ganz vorzüglich bewährt.
Außer in der Fabrik Culmerstraße 28
sind dieselben auch zu haben bei
Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,**
sowie in vielen durch Plakate kennt-
lichen Kolonialwaren-Geschäften.

Zugluft-Abdichter
für Fenster und Türen,
Original-Etiquett
„**Germania**“,
gesetzlich geschützt,
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-
jahres, B. G. B. § 14)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und
feinste Marke!
Fahrradwerke Bismarck
Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

**Brenn-
Apparate**
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt die Papierhandlung von
Albert Schultz.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Möbl. Zimmer,
Kab. und Burichengl. zu verm.
Bachstr. 12.

3 bis 4000 Stück
Bauholz,
langschäftig und mit 20 cm
Bodf, unweit der Chauffee,
5 km vom Bahnhof Schirps,
habe ich abzugeben.
F. Fischer, Argenuu.

Zirka 800 Mtr. gebräuchtes
Gleis
70 Millimtr. hoch, in Thorn
lagernd, billig zu verkaufen.
Anerbieten unter **D. 12** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schweizer-
Tilsiter-
Holländer-
Edamer-
russ. Steppen-
Roquefort-
Camembert-
Neufchâtel-
Schloss-
Rahm-
Münchener Bier-
Dessert-
Glärner-Kräuter-
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Neue 1900er
Braunschweiger
Gemüsekonserven
und
Rheingauer Kompofrüchte
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
M. Kalkstein von Oslowski.

400 m Feldbahngleis
12 Stahllowries
in der Nähe von Wroslawken
lagernd, sind billig abzugeben.
Anerbieten unter **D. 12** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

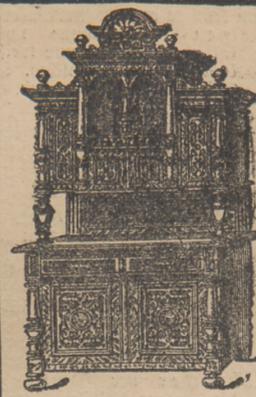
Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Gäßhaus.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Vorzügl. **Presstorf**
bis 50000 Btr. franco Thorn und
Haus, pro Btr. 90 Pf. — Bestellungen
nimmt entgegen **B. Hozakowski,**
Thorn und **K. Zawadzki, Lei-**
bitzsch. Proben bei **B. Hozakowski.**
Delfardinen,
Delikatesserlinge u. Nollmopje
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Lose
zur 5. Wohlfahrts-Lotterie;
Hauptgewinn 100 000 Mt., Ziehung
am 29. November cr. und folgende
Tage, à 3,50 Mt.;
zur 2. Ziehung der 20. Weimar-
Lotterie; Hauptgewinn i. B. von
50 000 Mark, Ziehung vom 6. bis
10. Dezember cr., à 1,10 Mt.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.
Wohnung, 3 Zimmer und Zube-
hör, v. sof. z. verm. Thalfstr. 22.

Erste Thorner Möbel-Fabrik
und
Kunstschlerei mit Dampfbetrieb.
Drechserei und Bildhauerei.
Spezial-Geschäft
für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.
**Fabrikation von Möbeln in allen Holz-
und Stilarten.**
**Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenem,
gepflegtem Holz.**
Billigste Berechnung.
Paul Borkowski, Tischlermeister,
Schuhmacherstraße 2.



Zeichnungen
werden auf Wunsch an gefertigt.

Wiehler's Tee
1900er Ernte, in 5 anerkannt vorzüglichen Qualitäten, wirkt erfrischend, nicht anregend, daher viel ge-
sünder als der doppelte so theuere Kaffee. Ein einmaliger Versuch überzeugt. 1/10 Pfund Probepäckchen
à 30 bis Pfg. 65 je nach Qualität. Vorrätlich in Thorn bei: **P. Bogdon, A. Kirmes, Heinrich Netz,**
S. Simon.

Minna Mack Nachfig.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstrasse, Ecke Breitestr.
Grösste Auswahl von Damen- und Kinderhüten in
anerkannt geschmackvollster Ausführung nach den neuesten
Pariser Modellen.



C. G. Dorau,
Thorn.
Gegründet 1854 gegründet.
neben dem kaiserl. Postamt.
Tuchlager
und Herren-Moden
nach Maass.
Täglicher
Eingang von Neuheiten
für Herbst und Winter.



van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den
täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist.
Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht ver-
daulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur
in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei
lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Das zur Otto Feyerabend'schen Konkursmasse ge-
hörige Waarenlager, bestehend in
Schreib- u. Zeichenmaterialien,
 Leder- und Galanteriewaaren etc.
wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Der Konkursverwalter
Robert Goewe.

Bitte nehmen Sie
Amor
in
Schutz,
da es viele minderwerthige
Nachahmungen giebt.
Verlangen Sie ausdrücklich
die **echte Marke**
Amor.
Unstreitig
das beste
Metallputzmittel.
In Dosen à 10 u. 20 Pfg.
überall käuflich.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement



Fein möblirtes Zimmer
u. Kabinett m. oder ohne Durchgang
Culmerstr. 24, I. z. verm.

Mehrere Zimmer,
möbl. oder unmöblirt, zum Preise von
6 bis 15 Mt. z. verm. Schloßmühle.

Särge
verschiedener Art und
in allen Größen, sowie
deren Ausstattung in
großer Auswahl liefert bei vorzommen-
den Fällen zu bill. Preisen das Sarg-
magazin von **J. Froder, Moller,**
Eindensstr. 20. Straßenbahnanschlus.

600 m gebräuchtes
Feldbahngleis
und 25 gebräuchte
Stahllowries
bei Marienwerder lagernd,
sind billig zu verkaufen. Anerb-
bieten unter **D. 12** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Feinstes pommersches
Gänseschmalz
à Pfd. 1 Mt. empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Es ist nicht nötig,
zur Stadt zu schiffen!
Bei mir kostet das Liter Petroleum
auch nur 20 Pfg., bei mehreren
Litern 18 Pfg.
M. Kalkstein v. Oslowski,
Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Strümpfe
erhalten Sie tadelloß gestrickt und
angestrickt in der mech. Strumpf-
Strickerei
F. Winkowski,
Thorn, Gerstenstrasse Nr. 6.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhaus.
1 kleine Stube für einz. Person
zu verm. Coppenradsstr. 22.

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht,**
welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene
Bürgerliche Gesetzbuch
erheblich verschärft worden sind, gewährt die
Wilhelma in Magdeburg
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
(gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44.000.000 Mark)
Industriellen Unternehmern, **Besitzern von Pferden, Fuhr-**
Handwerkern, **werken, Hunden,**
Land- und Forstwirthen, **Aerzten,**
Inhabern von Handelsgeschäften, **Apothekern,**
Hausbesitzern, **Radfahrern,**
Gastwirthen, **Jägern und Schützen,**
Politischen Gemeinden und Kirchengemeinden,
Haftpflichtversicherung
— regelmäßig in unbegrenzter Höhe — unter den liberalsten
Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Nachschussverbind-
lichkeit.
Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtver-
sicherungs-Polizen der **Wilhelma in Magdeburg** geben
ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das bürgerliche
Gesetzbuch begründete Haftpflicht.
Eine werthvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtver-
sicherung getroffenen Einrichtungen darf die Wilhelma in dem
Umstand erblicken, dass am 1. Januar 1900
4578 deutsche Gemeinden
bei ihr versichert waren.
Ankünfte ertheilen und Anträge nehmen entgegen:
In Danzig: die Generalagentur,
Jopengasse 22,
„ Thorn: Redakteur **K. Frank,**
Gerberstrasse 14,
„ Calmsee: **F. Kolberg,**
Otto Niekant.

O. Scharf,
Kürschnermeister, Breitestrasse Nr. 5,
empfiehlt sein großes Lager von:
Reisepelzen, Gehpelzen, Damenpelzen,
Pelzcapen, Schlittendecken, Vorleger,
Muffen, Kragen und Colliers,
Pelzmützen für Damen und Herren.
Reparaturen
sauber und sachgemäß.

Wohnung,
6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem
Garten und Pferdestall, ist Culmer
Chaussee 49 zu vermieten.

Kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage,
an ruhige Mietler zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung,
2 Zimmer, Kabinett, Entree u. Küche
zu verm. Culmerstr. 11.

Ein gut möblirtes Zimmer
nebst Kabinett
zu vermieten Grobhandstr. 7, II.